Hüt dich für Auffbor-gen vnd Schulden.

1

Nochnöti-ge vñ getrewe Warnung/an alle

Stände/Geystlich vnd Weltlich/Edel vnd Vnedel/Bürger vnd Bawer/Alt vnd jung/daß sich jederman für nachtheyligen vnd verderblichen Schulden vnd Auffborgen/mit allem fleiß vorsichtiglich hüte/vnd fürsehe/damit er nicht hernach in Armut gerathe/vnd dann schimpff/hohn vnd spott/zum schaden haben müsse. Durch

Herrn Henrich Knaustẽ/der Rechten Doctor.

Cum Priuilegio Imperiali.

An den Leser.

Kauff vnd ließ mich/vmb ringes gelt/
Vor Schuld warn ich die junge welt.

Franckfort/Bei Chr. Egen. Eben.
M. D. LXVII.

Dem Ehrwirdigen Hoch gelahrten/Ehr vnnd Achtparen Herrn Henningen Hopffen / der Rechten Doctorn / der Stifftkirchen S. Marien in Erffurt Probst vnd Seniorn/ꝛc. Meinem gebietenden/vilgünstigen/geliebten Herrn vnd Freunde/wünsche ich Heinrich Knaust / der Rechten Doctor/gemelter Kirchen Schülmeyster/ Gnade vnd friede von Got/ sampt glücklichem zůstande/ vnnd aller wolfart.

Ehrwirdiger Hochgelahrter/ Ehr vnd Achtparer Herr Probste vnnd Doctor / vielgünstiger / gebietender Herr vnd geliebter Freundt/Ein

Griechischer Vers steht in einem Epigrammate Automedontis, der ist Lateinisch also reddirt:

Qui nulli debet, fortunatissimus ille est.

Auff Teutsch:

Der ist glücklich/gewiß vnd war/
Wer niemand schuldig ist auff ein har.

Nun achte ichs dafür/daß solcher gemeltes Griechischen Poeten Vers/eine klüge Rede sei/die billich jederman/jung vnd alt/edel vnnd vnedel/Geystlich vnnd weltlich/gar wol in güter achte vnd mercke haben mag/Dahin auch das Sprichwort lautet/ Felix qui nil debet. Wol dem/der nichts schuldig ist/Ja freilich mag ein solicher wol Felix vnnd glückselig

glückselig heyssen / vnd jhm wol sein. Diser obgemelter Poet setzet jn auch noch vber das / Fortunatissimum, superlatiuè, Allerglückseligest / vnd thůt recht daran / denn ist es nicht ein vberauß selig / vnd glücklich ding / daß einer frei mag sagen / Ich bin / Gotlob / niemandt weder heller noch pfenning auff Erden schuldig / Item / wann einer vnbillich von andern angesprochen wirt / daß er dann mag sprechen: Bin ich dir was schuldig / so wil ich dirs geben / Ich achte aber wol / ich werde dir nichts schuldig sein / wie kompstu mich dann also an? ꝛc. Denn ein Schuldener můß sich leiden / denselben fehrt mañ

wol mit harten worten an/ hawt im vbers maul/ spricht im zů/ vff Hoffrecht/ vnd gůt Teutsch/ der můß seines Gläubigers halber Stocknarr vnd Knecht sein/ wie mann gemeinglich spricht:

Wer ist schuldig/
Můß sein gedultig.

Hierauß stehet abzunemen/ welche ein betrübter handel es omb einen solchen menschen sein můß/ der alle stunde vnd augenblick vor seinen Glaubigern/ daß sie jhm zu halse fallen/ in forchte stehen můß/ Můß/ wañ sie kommen/ bleych vnd rot vor jnen stehen/ böse/ gifftige / ehrenrürige/ vnnütze vnnd verdrießliche wort von jnen hören/ vnd auff fressen/

Můß

Müß sich auch vor Gericht vnd Rath heyschen/vnd daselbst vbel handeln/filtzen/rülzen / schelten vnnd rädern lassen / wie es den Glaubiger nur gelustet vnd liebet / Müß für lieb nemen/daß mann jn einen vnwarhafftigen/ verlogenen Man/vnd betrieger schilt/müß sich offt verkriechen/ vnd auß dem weg machen/ Offt weinen/wie ein kindt/offt wider mit trawrigem hertzen frölich sein/vnd in zornigem gemüt lachen/nur schlecht dem vnbescheigen Glaubiger zugefallen/jhme damit zu Adulirn vnd zu schmeycheln/etwan zu erlangung einer kurtzen frist/vnd auffziehung der bezalung / Da weiset der eine

hie/der ander dort auff jn mit fin
gern/Hie sagt mann von jm vnd
seinen schulden / dort sagt mann
von jm/Diser rechnet jm nach/
wieuil er wol schuldig ist/ vnnd
wann er bezalen werden könne/
jener rechnet jm auch nach / Di=
ser spricht/Er kan nimmermehr
bezalen/jener anders/Wo ein so
licher Man hinkompt / da wil
niemandt gern vil mit jhme zu=
schaffen haben / ein jeder drähet
sich auß/macht sich daruon/vnd
zeucht die handt ab/Niemandts
wil auch gern mit jm essen vnnd
trincken. Summa/er ist ein ver=
achter vnd verschmechter mensch
bei allen ehrlichen Leuten/ vnnd
sein selbst nicht mechtig.

Wie

Wie könte doch nu ein mensch
auff erden vbler daran sein/ als
eben ein solcher mensch / der also
geplagt vnd zermartert werden/
sein lebē dermassen in solcher ver
achtung/hohn/spott/ vnd wider
willen/ treiben/ vnd hinbringen
müß/nimmer einen frölichen bis
sen essen / odder einen freudigen
trunck trincken kan / Dem auch
alles was er wirbt vnd verdient/
vorgessen brodt ist / der nimmer
hauffens höher/oder eines gul-
den herr werden mag/Dem das
seine (wann ers jhm schon blüti-
gen saur hat werden lassen / vnd
nun etwan ein güt summa gelts
verdienet/die er bei dem Herren/
dem er gearbeytet/oder dauon er

sonst gelt zugewarten/hat stehn/ sich häuffen vnnd auffkommen lassen/darum̃/daß er sein gesummete gelt/auff ein mal/vnnd im hauffen empfangen vnd haben wolte) vber hoffnung vnd zuuersicht/Arrestirt vnnd bekümmert wirt/daß er darnach desselbigen das sein ist/das im saur worden/darauff er all seine hoffnung gesetzt/vnnd sich gefrewet/solches auch für seinem munde gespart/ vnd auffwachsen lassen hatt/nit kan habhafft noch mechtig werden/Müß gedulden vnd leiden/ daß im ein ander seinen saur verdienten lohn/schweyß vnd blůt/ zinse vnd anders auß den hende vnd vor der Nase entruckt/vnnd

weg

weg nimpt/zeucht damit dauon vnd läßt den andern armen schweyß hinden nachsehen/so saur/als er jmmer wil/Vnd das alles de facto vnd thätlich/vnerlaubtes Rechten/gegen vnnd wider ordenliche Proceß der Gerichte/nur stracks mit gewalt/vnnd eygens fürnemens/verkerter weiß vnnd gestalt/von der Execution vnd hülff anfahende/wie mann den wagen vor die Roß möcht spannen wöllen/welchs doch im Rechten allenthalben/ante latã sententiam vnnd ehe einer verdampt/hoch verbotten. l. unica. C. de prohib. seq. pecu. & c. 1. de sequest. possess. & fruct.

Hie gedenck nun ein jeder/vñ schliesse

schliesse bei jhm selber/wie einem
solchen armen Kerl zu müte sein
müß/ob nicht einem darüber der
kopff krauß/die sinne perturbirt
werden/lust zu essen vnd trinckē/
ja zu allem dem/das der mensch
thůn solte/vergehen müste? Ob
nicht solcher betrübter Man zu
zeiten lieber den todt/denn das le
ben jm wünschen solte? Manch=
er zeucht jm vber dem/vnnd der=
gleichen/so vil zu haupt/vnnd in
den sinn/so er darüber nicht jrre
im kopff wirt/daß er doch gleich=
wol sonst mit schwerer kranck=
heyt befellt/oder in andere wege
des todts drüber sein müß/Das
hat mann daruon. Der Exem=
pel hab ich die tage meines wan=
dels

dels vil belebt vnd gesehen.

Vnd wann ich die warheit bekennen vnd sagen sol/ müß ich gestehn/ daß ich hie dises falls auch einen Schincken im saltz gehabt vnnd noch/ leyder/ habe/ in dem Spital auch schwerliche kranck vnd zu bette gelegen/ vnnd noch zum teyl kranck vnd zu bett lige/ Also/ daß ich zun jungen Gesellen wol sagen mag/ Experto crede Ruperto, Wer ein ding versucht hat/ der kan daruon reden/ Ich meyne ja/ ich habs zimlich versücht/ solte auch ja ein wenig dauon zu berichten wissen/ wie einem güten gesellen zu můt/ der von seinen Eltern/ oder freundē/ keinen sonderlichen nachtruck/ verfolg/

verfolg/vnd hülff zugewarten ge
habt/vnd von jm selber auffkom
men/vnnd zum Manne werden
müssen. Der Poet meldet:

Non facilè emergunt, quorum
uirtutibus obstat
Res angusta domi.

Nit leichtlich wirt ein grosser Herr/
Durch sonder kunst vnd weise lehr/
Der nicht hat stattlich hülff darzů/
Daß er bekom̃ ehr/gůt vnd rhů.

Vnd damit ich den jungen ge
sellen mich selbest zum Exempel
fürstelle/wil ich ein wenig zu be=
richt dauon setzen/wie ich mein le
ben in der jugent angeschlagen/
vnnd wie mirs darüber/biß auff
heutigen tag vnd zeite/ ergangē/
dahin ichs doch/Gott lob/mit
ehren/wiewol mit wenigem gůt/
ge=

gebracht habe / daran jhm man-
cher ein Exempel vnnd Beispiel
wirt nemen können.

Ich war gar ein junger knab/
wie ich von meinem/jetzt seligen/
geliebten Vatter/vnd M. Theo
philo Gotfrido Hermelate / einē
hochtreflich geleerten Manne in
Latinischer/Griechischer/Hebra
ischer vñ Chaldaischer sprache/
meinem damals lieben Precepto
ren/zum Studio nach Witten-
bergk gebracht ward/da ich eine
eben zeit mit allem fleiß studiret/
Wie ich aber darnach vngefehr-
lich im jare der weniger zal 40.
nach Berlin / in die Marck zu
Brandenburg/der jugent in der
Schůl zu Cöllen an der Spree/
fürzu-

fürzusein/durch freiwillige/mir aber vnbewußte/befürderunge des Ehrnuesten/Hochgeleerten/ vnd Erbarn Herrn Christophoren Pfundsteins/der Medicin Doctoren/des Hochlöblichen Churfürsten Marggraffe Joachims zu Brandenburgk/&c. meines gnedigsten Fürsten vnd Herren/Leibarztten vnd Rath/vngeachtet meiner jugent/vocirt/vnd berüffen ward/hielt ich mich daselbst vber die zwei jar dermassen (ohn rhüm zumelden) daß mein wandel vilen ehrlichen Leuten/ vnnd sonderlich dem Herrn Doctor Pfundstein/der gestalt gefiel/daß er mir daselbst seine liebe Tochter/in jrem jungfräwlichen

stande

stande/zu der heiligen Ehe gab/ mit der ich auch/biß in das fünff te jar hernach/Ehelich lebet / biß sie mir in dem lande zu Meckel- burg/wie ich bei Herzog Heinri- chen/dem alten/frommen/ löbli- chen Fürsten/ vnnd des Landts Herrn ꝛc. zu Hofe dienet/mit tod/ in einem gemeinen pestilentzischen sterben/nach dem sie mir zwe- ne Erben/männlichs vnd weib- lichs geschlechts/hinder jhr ver- lassen / schmertzlichen abgienge/ vnd in dem Herrn seliglichen ent schlieff/dadurch ich dazumal Cœ lebs ward/wie ich deñ auch noch biß auff heutigen tag / cœlibem uitam füre/vnd also bleibe.

Auff die zeit/als ich sonderli-

chen Dotem mit gemeltem mei-
nem seligen weib nicht vberkam/
(denn ich muß die warheyt be-
kennen) gerieth ich/ als ein jung
gesel/der ohn vorwissen vnd rath
seiner lieben Eltern/vnd Freun-
de/gefreihet hatte/ vnd haußhal
tung anschlagen solte/etwas/vñ
nicht wenig/in schulde/hab auch
auß solchen schulden meiner ju-
gent/die tage meines lebens/biß
daher nicht kommen/noch gera-
then kõnen/also hat ein vnrath
den andern verursacht vnnd ge-
schaffen/nach dem gemeinẽ verß
Catonis.

Dum labor in damno est, cre-
scit mortalis egestas.

Auff Teutsch:

Wann

Wanns alles ist vorgessen brot/
Kompt mann tieffer in schuldt vnd not.

Denn ob ich wol in den jaren zu hundert Thalern vnd gulden/ weniger/ vnnd auch wol mehr/ Dienstgelt järlichen gehabt/ so hats doch nicht reychen wöllen/ vrsach war/ wann ich an dem einen ort bezalet/ ward ich am andern wider schuldig/ Darumb ich niemandt rathen wil/ daß er allzujungk/ vnd in verachtunge seiner lieben Eltern vnd Freunde/ freihe/ sonderlich wann einer arm ist/ vnd keinen sonderlichen grossen/ reichen Brautschatz mit zubekommen weyß/ Nicht aber/ daß ich von dem Ehestande rathen wölte/ dann derselbige ist

vor allen Stenden an jhm selbst ehrlich / Göttlich / heylig / vnnd recht / allein daß ich junge Gesellen warne / daß mann gleichwol auch mit zůsche / vnd also freihe / daß es einem geziemen vnnd gebüren wölle / vnd einer auch ein weib erneren könne / ꝛc.

Aber diß alles / so viel die gemachten schulden belanget / war nichts / Gott halff / daß wir denno chmit ehren hinauß kemen / wie mañ spricht / Got berät / weil ein ey brät / Got hilfft vber nacht ꝛc. Ich kan dem Herrn nit gnůgsam dancken. Mir war damals nicht vbel / Aber hernach / wie ich in uita cœlibe wider ex Vniuersitatibus gekommen / vnd nun etliche

liche jar darauff/am Pomerisch-
en vnd Ertzbischoflichen Breme-
schen hofe/Stetten vnd Landen
ein eben zeit in diensten abgewar
tet/vnd mich erhalten hatte/ Ich
aber auch der grossen/ schweren
steten arbeyt/die mir damals ob
lage/damit niemandt/der zu ho-
fe vnnd in hohen Stifften vnnd
Stetten Empter hat/verschonet
wirt/nun müde war/ vnnd rühe
suchte/auch vff den alten Man/
wie der mit der zeit versehen/vnd
besorget werden möchte/gedach-
te/da lieff ich erst recht an/ Da
warde das gemeine wort an mir
war/ Geitzigkeit betreuget die
weißheyt/ Ich gedachte es/für
mein person/ nicht vnweißlich/

wie ich den alten Man mit järlichen gewissen einkomẽnenden Zinsen vnd Renthen besorgen wolt/ daß ich dennoch gleichwol zubleiben/vnd gerühlich zuleben habē möchte/ wann ich schon keinen dienst mehr hette/ Das waren meine gedancken/wie im Euangelio des Oeconomi. der da spriche/ Vt cùm amotus fuero, recipiant me, &c. Die gedancken/ vnd solche meine meinunge/ waren für sich nicht böse/ Nam omnes mortales exercere se solẽt, & obiectare periculis, ut aliquando frui pace & quiete possint. Wie der Keyser sagte/ da er sein alte Landtsknecht vñ kriegsleute ehren/vnd sie Veteranen erklären

klären wolte/welchs vff Teutsch
also lautet / Alle menschen vben
vnd gebrauchen sich/setzen vnnd
geben sich in gefahr leibs vnd le-
bens/thün grosse arbeyt / laden
auff sich vil sorg vnd mühe / vnd
lassens jnen in jrer jugent vnnd
wolmacht saur werden/ alles da
rumb/daß sie dermal eins auffs
alter rühe/fried/vnd güte tag da
für wider haben wöllen/ꝛc. Wie
gerieth mir aber solchs? Alle an-
schläge/spricht mann/gehn nicht
für sich/vnd vmb das glück eins
Manns tobbelen jrer wol zehen/
vnnd darff dennoch vnder jhnen
wol keinem gelingen. Ich hatte
kurtz zuuor/vnd sonst/ etliche ge-
sehen/welche auff die weiß / wie

ichs fürhatte/dem armen Man entlauffen waren/da imaginirte ich mir/vnd meynte/es könte nit fehlen/es müste mir auch also gerathen/wie jenen/Aber es kan einem fehlen/wie es mir warlich rechtschaffen gefehlet hat.

Hie were ich der armen vnerfarnen jugendt zu einer trewen warnunge zusetzen bedacht/wie die jetzt gemelten dinge allerseits mit mir zügegangen/vnnd wie sich mein fürhaben in dem geschickt/ Ich besorge mich aber/ weil es meine person selbst belanget/vnnd mir zum theyl wenig rhümlich erachtet werden könte/ ich möchte nicht vil ehr damit einlegen/vnnd würde etwan das

anfehen

ansehen haben/als ob ich meine eygen schande reden dörffte/vnd hette billicher schweigen sollen/ Derwegen mir auch wenig glau bens von etlichen könte gegeben werden/ luxta lurisconsultorũ dictum, Allegans propriam turpitudinem, non est audiendus. l. mercalem, C de condict. ob turp. causam. & l. transactio ne. C de transactioni. & l. Cùm protitearis. C. de reuocandis donationibus. & l. si creditoribus. C de seruo pigno. dato ma numiss. & in c. inter dilectos. extrà de donationibus. Jedoch/ nach dem ich ein mal/der jugent zur warnung/von mir selbst zuschreiben angefangen/wil ich an solchem güten werck mich meine

eygene scham vnnd pudorem zu
gemeynem nutze nicht hindern
lassen/vnnd sage/ wie eben zum
theyl gemeldet/ daß sich jeder-
man mit fleiß hüten solle/ damit
er nicht allein für sich selbst frei-
willig vnnd auß leichtfertigkeyt
nicht Schulden Contrahir vnd
mache/ sondern auch durch au-
dere auff den sinn vnd weg sich
nicht vberreden noch füren lasse/
dz er sich einiger massen in nach-
theylige vnd langwirige schulde
setzen vnd begeben wolte/ Er het-
te dañ gar eben sich zuuor erkun-
det/ wie die sachen allenthalben
gelegen/ wie es damit stünde/
was der handel im grund were/
was/ vnd wie vil er an jm hette/
vnd

vnd was er tragen könte / neben andern vmbständen mehr / Denn obs wol an jhm selbst nicht böß / sondern ein vernünfftige vorsichtigkeyt ist / welche der HErr Seligmacher im Euangelio selbst lobet / daß mann zuruck gedenckt / wo / vnnd wie mann sein letztes brot im alter essen wölle / so muß doch / wer tantzen wil / zusehen / was er für ein person bei der hand nimpt / Denn es seind nicht alle menschen getrewe / so kan niemandt dem andern ins hertz sehen / Mancher befürdert dich zu seinem vortheyl / Non tantum propter Iesum, sed & propter Lazarum Nicht allein vmb Jesu / sonder auch vmb Lazari wil-

lenn

len / wie mann pflegt im schertz zusagen / Auch zum theyl darumb / Vt habeant partem & tunicam, Daß sie jhren nutz auch daruon haben / Eins theyls auch deßhalben / daß sie deiner zu jrem stattlichen beistande vnd anhangk gegen andere / gebrauchen können / Mancher thůts auch darumb / daß er deiner mechtig seie / vnnd dich zu seinem dienste vnd willen behalten möge / daß du nicht feyst vnnd frech werdest / vnd dann auß dem Sulhen springest / Item / daß er dich so vil deste besser niderhalten vnd vexiren könne / so du von jhme ablassen / dich seiner entschlagen / hoffertig vnd stoltz werden wolltest.

test. Hie gilts dann mit gewalt vberredens/biß mann dich dabei gebracht hat/Darnach/wañ du gefangen/vnd nun auff etliche hundert schuldig worden bist/we der hinder dich noch für dich kanst/da lacht mann deiner gar herzlich in die faust/vnd spricht/ Warumb du solch ein Gauch sei est/vnd habst dich vberreden las= sen/ob mann dir sinne pflegen soll/du seiest je kein kindt/habe dich doch niemandt darzu ge= zwungen/Item/wen es gerewet der stehe sein ab/gehe des handt= wercks müssig. Bist du dann auff solche wort etwan vngedul= tig/vnd vnleidtsam/wirdst auch villeicht vnnütz/So spricht mañ

du

du solleſt die leut bezalen/vnd zi-
hen wider hin/da du her gekom-
men biſt / Alſo ſetzet mann dir
darnach den ſtaff für die thür/
Da gilt dann nicht / wil auch
nicht gehört/noch geſtanden wer
den / daß du wilt vil dauon ſa-
gen/Es habe zuuor alſo nicht ge
laut/die wort ſein da anders ge-
weſen / warumb mann dich zu-
uor nicht habe ziehen laſſen / als
du dich erbotten die ſache mit
Herrn vnd Freunden zuruck zu-
bereden/vnd dich darauff entwe
der wider einzuſtellen / oder gü-
ten beſcheydt von dir zuſchrei-
ben/Da habe mann geeilet/vnd
ſolches nicht geſtatten wöllen/
mit ſtattlichen anſehenlichen
worten/

worten/das widerkommen were
mißlich/mann solte nur zůschla-
hen/vnnd ein ende dauon mach-
en/so wüßte mann woran mann
were/ Vnd ob du gleich weit-
ter dargegen fürwenden woltest/
du hettest gleichwol darumb nit
also bald mit den sachen eilen
wöllen/vnd gesprochen/ Es we-
re dannoch vil gelts/ das mann
auffwenden müste/vnd solte jm
einer dann damit weitleufftige
schulde/mühe/arbeyt vnd Ser-
uitut auff den halß laden/ das
were deine gelegenheit nicht/ Es
würde aber doch gleichwol für
vnnd gegen solch groß gelt/ das
fast vber die 300. Thaler müste
darüber bezalt vnd auffgewandt
werden/

werden/auch ein stattliches alle jar wider einzukommen haben/ Darauff were geantwortet worden / Es hette wol järlichs 300. Thaler Intrats ꝛc. wann gleich dise dinge/ spreche ich/ gesagt werden solten/ So wers doch nicht/ vnd möcht dich nicht helffen / ob gleich kaum 100. auß den 300. thalern sich finden würden / Das bad wolte vnnd müste gleichwol außgebadet sein/ weil du ein mal eingestigen/ vnd zu baden angefangen hettest/ Da heyßt es dañ wie auß dem Catone oben gerürt/ Dum labor in damno est, &c. Mann müß essen/ trincken/ kleydung/ vnd erhaltung für seinen standt/ knechte vnnd mägde lohn

lohn haben / auch was sonsten täglich in einem hause auffgeht / dessen gewißlich vil ist / Vnd wöllen dann gleichwol auch mit zu die leut bezalt sein / Vnd wann dann da nicht vil vbriges / kaum das liebe brot / vorhanden ist / da gehet der betteltanz an / Da kommen die Creutz bei den weg / da findet sich dann / was mann gesucht hat / So mann denn hierüber erst in den hinder Silhen vnd zuruck kompt / kan mann nit wider für sich kommen / wer daß ligt der ligt / da schlegt jederman dreck auff / Da ist kein hund so gering / er wil ein stuck dauon haben / Da faren dann auch die zů / welche dich zuuorn in gemelten

händeln befürdert haben / vnd le
gen hand an / hemmen / kümmern /
Arrestirn / vnd Sequestrirn dir
das deine / an den örtern / da du
noch jrgents einen pfenning zu-
gewarten haben möchtest / vnge-
achtet / daß jnen solchs nicht ge-
ziemet noch gebüret / vnd sie bil-
lich andern dasselbig zuthün ver
bieten solten / wann sie es von j-
nen hörten oder sehē / Da erhebt
sich dañ ein verklagen / ja ein pro
ceß vber den andern / Vnnd wer
ist dann vbler daran / als eben /
der jhm das maul so schendtlich
hat schmiren / vnd sich auffs eiß
leyten lassen / Das heysst dann
Anfüren / Beibringen / Da were
not / daß mann den Spruch wol
gelernet

gelernet hette / Ne sis nimium credulus / Glaub nit zuuil / Sih für dich / dann trew ist mißlich / wann mann einen bei ein ding gebracht hat / so läßt mann darnach jn darfür sorgen / wie ers damit halten wil / wer es dann wol treffen kan / der ist wol daran / Ich zwar habs zimlich getroffen also daß ich mich in Eilff jaren auß den verfluchten schulden / darinn ich mich durch güte wort etwas vertieffen lassen / nicht habe wircken können / biß auff disen tag / da ich noch jetzt stecke / Vnd wölte Gott / daß ich nit tiefer hinein kommen solte / dafür ich doch / so vil als jmmer menschlich vnnd möglich / gern sein wil /

daß es mir nicht widerfare / Ich mag sehen/wie ich hinauß äckere/pflüge/vnd wate/ Auff die zu sagen/so mir geschehen/darff ich mich nicht verlassen/Denn was 300. sein solten/seind kaum hundert / Was fürderung sein solte/ ist hinderung/Was gunst/ liebe vnnd freundtschafft sein solte/ist bittere feindtschafft/verfolgung/ hass/vnd neid/Also daß ich wol mag sagen/wie der gemeyne Reime lautet:

Ich hett gemeynt es were eitel Eychen
vnd Büchen
Alles was die leute sprechen/
So ists kaum Espen vnd Linden/
O trew ich kan dich niergendt finden.

Diß sei nun also von meiner person/jungen leuten zum Exempel

pel vnnd getrewer warnung ge-
setzt/daß sie sich hüten/vnnd mit
güten worten bei schulden nicht
bringen lassen/Mann kan/glau
be mirs/schulde so balde nicht be
zalen/als machen/Dafür hüte
sich ein jeder güter Gesell vnnd
Mann/Fistula dulce canit, uc-
lucrem dum decipit auceps,
spricht der gemeyne Vers.

Das pfeifflin macht gar süsses spiel/
Wann es den Vogel betriegen wil.

Geschicht solches am grünen
holtz/was wil am dörren gesche-
hen? Ists mir widerfaren/es kan
warlich einen andern auch tref-
fen/der nicht so alt ist/als ich da-
mals gewesen/vnnd dem so sehr
als mir/die tage meines lebens/

vnd sonderlich zu der zeit / da ich erst recht männlich worden / vnd ein bedechtig alter erlangt hatte / für schulden nicht grauset. Ich bitte aber / es wölle sich dises meines berichts / was Schulden betrifft / niemandt annemen / vnnd auff sich deuten / als were er damit gemeynt / Ich rede in genere vnd ins gemeyne hin / zu bericht der armen / vnerfarnen jugent / Vnd protestire oder bedinge dauon / in forma iuris meliori, daß ich hiemit niemanden iniurijrn wöllen / oder solches animo iniuriandi angefangen / vnnd auffs papyr gebracht habe / hat mir jemandt gůt gethan / vnnd es wol gemeynt / des dancke ich jhm / wie

nicht

nicht vnbillich / Daß ich aber auch wol offt vnder gütem glauben betrogen bin / vnd es thewer sat / bezalen müssen / so mir was zu güt geschehen / das habe ich meinen fœneratoribus vnd expilatoribus vmb Gottes willen lengst vergeben / vnd vergebe es ihnen nachmals von grund meines hertzen hiemit williglich / O Herr Gott / wie offt hab ich müssen märterer sein / wann ein ander der Confessor, item Agnus Dei, wann ein ander qui tollis gewesen ist / wie offt habe ich zweifach bezalen / auff einen Thaler / den geringen Judē 3. pfen. den grossen 6. pfenning geben / bei pfenningen vnd groschen einnemen / vnd

mir anschreiben lassen / vnd dann in einer Summa wider erlegen vnd bezalen / Item für acht / das kaum fünff werdt gewesen / amme men / auch etwan auff 200. mir stracks 60. abzihē lassen müssen / Der dinge hab ich vil versucht in meiner jugent / wann ich zu meinem haußhalt / Studien / Büchern / kleydung oder sonst gelts bedurffte / wie ich dann freiwillig zuuor bekant / daß ich vonn mir selbest auffkommen / vnnd zum Manne / Gott lob / worden bin / das alles mein frücs freihen verursacht / vnnd zuwegen gebracht hat / Vnnd wann dann solcher obgemelter Geitzhälse jemandt mir dermassen / wie obstehet /

gelt

gelt vorgestreckt/gethan/ gelihen vnd geholffen hatte/so wars köstlich ding/da hatte mann mir einen grossen dienst vnd willen beweißt/ solichen freundt hette ich dann in der gantzen Stat/ja im gantzen Lande nicht finden können/der das bei mir gethan hett/ was diser/ Da wolten sie dann für solche grosse wolthat von mir angebetten sein/ da solte ich sie sonderlich vor allen andern menschen vor augen halten/ ja auch wol gar auff den henden tragen. Sunña/sie machtens mir/weyß Gott/ saur gnůg/ Dann wenn ich sie gleich auff den henden bißghen Rhom/vnnd wider her getragen/vñ darnach vngefehrlich

nur ein wenig hart vnd vnsanfft
nider gesetzt hette/so wer es doch
alles verloren vnd vnbehülflich
gewesen. Summa/was soll vnd
wil mann vil sagen/ Beneficium
accipere, libertatẽ uendere est,
Wer von andern leuten gelt bor-
gen/vnd entlehnen wil/der müß
des Gläubigers knecht vnnd ge-
ringster sein/jm nach den augen
sehen/nach dem mund reden/wie
er wil/gehn/stehen/ pfeiffen/ tan
tzen/vnd alles thün/was nur zu
thün ist. Ei pfuh dich an/das ist
ein schendtliche knechtische dienst
barkeyt/die allen redlichen hertz-
en vnd gemütern billich zuwider
sein solle/Dafür sich auch jeder-
man soll wissen zuhüten / Wer
den

den anderen warnet / der ist sein freundt / spricht mann / Ich bin dises falls / also zureden / der trew Eckhart / vnnd warne jederman vor disem Venus berge / daß jhm niemandt gelusten lasse hinein zugehn / Denn der eingangk ist sehr lustig / thůt wol / vñ geduncket einen gůt sein / wann er gelt auff bringen / empfangen vnd kriegen mag.

Aber der außgangk ist voller bitterkeyt / vnlusts / sorg / mühe / vnnd endtlichs verderbens / darauß letzlich der todt folget / Denn wenn mann nun lang gnůg hin vnd wider auffgeborget hat / vnd zuletzst das Redde quod debes, kompt / daß mañ dermal eins be-

zalen

zalen soll/vnnd můß/ vnd dann nichts vorhanden ist/ dauon bezalung geschehen solte/ könte oder möchte/ wie heyßt es dann/ So kompts wie jener sagt/ Vt corpus redimas, rock/hembd/ & omnia uendas.

Das ist dañ ein bitter kraut/ vnd thůt wee/ Wie soll vnnd wil mans aber gleichwol anders machen? Ein jeder wil dennoch das seine haben zuletzst/ wans gleich lang gnůg vmbher gewehrt hat/ da můß vnd kans dann nicht anders heyssen/ als/ Vende omnia quę habes, et fac fieri solutionē, Aut cede bonis, Aber dauon genůg/ an statt der vorrede/ In folgendem vnserm Tractetlin/ wirt sichs

sichs alles weiter außfüren vnd finden.

Warumb aber/ Ehrwirdiger Hochgelarter vnd Achtbar/groß günstiger geliebter Herr Probst vnd Doctor/ Ich mit disem meinem geringschetzigen büchlin/ zu E. Erw. vnnd H. A. mich gefunden / vnd derselben solchs/altem herkommen vnd gebrauch nach/ nuncupirn/ vnd züschreiben wöllen / ist nicht nötig / daß sich jemandt wundere/noch frage/ dem es solt wol billich ein stättlichers vnd bessers sein/ das solchen statlichen / vnd ehrlichen hohen personn dedicirt werden solte/ Deñ wie viel vnnd manigfaltige wolthaten E. Erw. mir gütwillig/

auß

auß lauter vnuerdienten milte/ vnd freundtlicheyt/ erzeygt vnnd bewiesen/ wil sich hie dises orts/ mit kurtzen worten nicht setzen/ noch reden lassen/ Es wissens aber vil ehrliche leute / daß ich die warheyt hierin bekenne / welchs sich an seinem ort / da es besser statt hat dann hie / zu seiner zeit soll finden/ vnnd gerhümpt werden/ Dann alle beneficia vnnd wolthaten nach dem hertzen / gemüt vnd meynung des/ von dem sie herkommen / billich geachtet vnd geschetzt werden sollen/ Daher auch eines vnartigen menschen geschenck vnd gaben/ wenn sie gleich an jhnen selbst kostbar/ nicht groß geachtet werden / vnd

leichtlich jre gratie vnd gunst ver
lieren / wann der grundt vnnd
quelle / daher sie fliessen / nit güt
vnd zuloben ist / Dauon ein an-
dermal weiter / Ich wil mir aber
gar güte hoffnung machen / es
solle diß gratitudinis specimen
E.E. vnd H. nicht zuwider noch
vnangenem / oder vbel wilkom-
men sein / Denn ob es gleich bei
vilen ein gerings ansehen haben
möchte / daß mann von solchen
dingen / der ich mich hie vnder-
standen / schreiben wolte / So
weyß ich doch / daß vil hochuer-
stendige solche vnnd dergleichen
gemeyne vermanung an die ju-
gent vnd ander gemeine leichtfer
tige burß / hochnötig vnnd nütz
achten /

achten/wie dann vorm jar meine Omeyß/oder/Der faulen gesellen Spiegel/ vngerhümbt zusetzen/ auch für kein vnnütz büchlin erachtet/vnnd geschetzet worden ist/Betagten vnd alten leuten/die gůt vñ bößs/was sie thůn vnd lassen sollen/ wissen vnd erkeñen kõnnen/weiset es die maß wol/vnd werdens in der Haußhaltung bericht/was sie zu jhrer notturfft borgen odder nicht borgen sollen vnd müssen/Aber fürwar jungen leuten ist nötig einzureden/vnnd sie mit dem besten vor jrem schaden zuwarnẽ/Dañ ein junger mensch ist leichtlich verfurt/vnnd verstehets gewißlich nicht/doch einer mehr als der ander/

ander / Derowegen wirt mich kein redlicher verdencken / was ich der lieben jugent hierinn zu gůt thů / vnnd daß ich mich selbst ihnen zum exempel fürzustellen nicht schäme / Vnd dieselbe meine Histori aber / deren ich hie meldung gethan / wie vnnd was gestalt ich in schulde / vnd mercklich grosse beschwerung / dariñ ich nu gantze zehen jar lang gesteckt / gerathen / vnnd was solchs allenthalben für vrsachen gehabt / tragen E. Erw. vñ H. zum theyl gůt wissen / es ist auch nunmehr notorium, vnd vilen ehrlichen leuten / mehr dann wol bekant / welche alle groß vnd hertzlich mitleiden deßfals mit mir (des ihnen

zu dancken steht) getragen / vnd noch tragen / Der liebe Gott aber wirt mir helffen / Ich bin für fünff / vnd sechs jaren / ehrlicher geschefft halbē / vñ legations weise / bei der Königlichen Maiestat in Deñemarck zu Copenhagen / vnd dañ folgends auch in Preussen zu Dantzsch / eine ebenzeit gewesen / vnd hett daselbst / für meinen glaubigern / als ein angenemer gast / Gott lob / wol gesichert zubleiben gewust / hette auch ohn das / an eines andern Teutschen Fürstē hoff / in nider Sachsen / einen vornemen befelh vnd dienst / darinnen ich mit dreyen odder vier Pferden neben einem stattlichen Jar vnnd dienstgelte /

gelte/ ehrlich hette können vnder
halten worden sein/ haben mö-
gen/ an welchen örtern ich/ für
mahnbrieffen/vnnd botten/ wol
vngemolestiert wölte geblieben
sein/ Aber meine redlicheyt hat
mich anders geweist/ vnd dahin
vermocht/ daß ich viler stattlichē
zůsagen/vnd herrligkeit vngeach
tet/ mich frey vnd gůtwillig/ zu
meinen creditorn/ foeneratorn/
vnd exactorn/ in wilkürliche ar-
můt/betrůbniß/mühe/ vnnd ar-
beit/ohn sondere besoldung/ wi-
der eingestelt/vnd begeben/Vnd
alle meine sachen dahin gerich-
tet/ daß ich mit vñ nach verlauff
der zeit/ jederman bezalen/ nie-
mand aber ichts schuldig bleiben

möchte/Was mir auch noch jüngste/ vngefehrlich in jares frist/ von wegen der Königlichen Maiestet in Polen fürgestanden/ vñ noch/so ich darzů lust hette/ fürstünde/ ist denen bewust/ die es getrieben/ auch etlichen diser lande/ die vorm jar/ auß jenen örteren gekommen/ dauon gehört/ mich auch darumb angesprochē/ vnd jre pferde vnnd wagen/so sie damals mit herauß gebracht hatten/mir auff die reyse hinein/zuuerkauffen angebotten/ das ich alles mit gantzer warheyt wol kan berichten/ Noch habe ich locum nicht mutirn wöllen/ ob ich gleich solchs/ mit grossen ehren/ vnd vil gůts/ hette thůn mögen/

vnd

vnnd habe an dem ort/ da mann mich gar wol hat zufinden gewust / vnd noch zufinden weiß/ fußhalten wöllen/ vnd bin noch in meynung/nicht zuweichen/es sey dann zuuor alles bezalt / darumb mann mich mit fugen vnd billigkeyt / zubesprechen haben köndte/also / daß ich niemand ei nen heller odder pfenning mehr schuldig sei/ Den tag verhoff ich zu Gott wol zuerleben/ Mittler weil mag ich haben/ was der liebe Gott wil / der hat gegeben vñ genommen/ sein Name sei gebenedeyt in Ewigkeyt.

Der Herr Probst vnnd Doctor aber / wölte jhm dise meine dedication / zu den ehren ange-

neme vnd gesellig sein lassen / vñ gegenwertige geringe / papierne verehrung / vonn einem armen Doctor / günstiglich auff vnd an nemen / Sich auch nicht jrren / noch bewegen lassen / daß mein schreiben nicht allen Menschen zugleich wol gefellt / vnnd danck verdienen kan / Ich danck Gott / daß dennoch vil ehrlicher / redlicher leute / jung vnnd alt / gelehrt vnd vngelehrt / geystliche vñ weltliche gefunden werden / welchen dises armen Schülmeysters vñ Doctoris / bißher außgegangne schrifften / Teutsch vnnd Latein / Got danck / wol gefallen haben / daran ich gůt genůgē trage / Es hat diser armer Doctor / vil an-

fechtun-

fechtunge / Aber es mag sich al-
les behelffen / Gott gebe mir nur
gedult darzů / Ich tröste mich
des / daß ich meinen Doctor / mit
dem / was mir Gott für genade
gegeben / beweist habe / Ein an-
der thů jhm auch also / vnd bewei
se seinen Doctor / wie ich gethan /
damit das werck seinen Meyster
lobe / Ein alt Sprichwort heyßt:
Thyrligeros multos, paucos
est cernere Bacchos.

Es seind nicht alle Köche / die
lang Messer tragen / Die folge
wil ich nicht inferirn / Es wirdts
ein jeder bey jhm vernünfftiglich
wol zuschliessen / vnnd zufinden
wissen / was ich meyne / Aber ich
wil mich hie sparen / biß mir ein

mal etwas deutlicher von disen dingen/ an einem andern bequemern ort zuschreiben vñ reden gebüren möchte. Dörffen meine mißgünner vñ verhässer reden/ was jhnen zum munde kompt/ vñ sie gelüstet/ so müssen sie auch wol widder hören/ was sie nicht gern wöllen/ nach des Comici wort/ Qui pergit dicere ea quæ uult, quæ non uult audiet, Sie müssen mich dennoch einen Doctor/ Poetam Laureatum, Comitem Palatinum, einen Schülmeyster/ vnd des Adels sein lassen/ vnnd verdrüsse sie es noch so sehr/ solln auch keinen danck darzü haben/ Ich bitte aber/ sie wolten mir/ ists anders müglich/ nicht

nit zu sehr auff den füß tretten/ Ich möchte es nicht leiden kön-nen/ vnd dörffte sie gerewen/ A-ber dauon genůg auff diß mal/ ich nenne niemandt/ ꝛc.

Zum ende nu zu eilen/ gereychet mein gantz freundtlich vnnd fleißig bitten/ an hochgemelten Herrn Probst/ vnd Doctor/ der wölte seinen Erw. vnd H. diese meine dienstliche/ ehrerbietige Nuncupation/ Jr nicht allein zu gůtem gefallen gereychē lassen/ sondern auch diß gantze büchlin/ gegen die zornigen/ meine vnd sei ne hässer/ weil es der warheyt/ den Rechten/ der gemeynen Er-barkeyt/ vnd den Historien aller zeite/ gemeß/ günstiglich schů-

ken / wie der Keyser Alexander Seuerus sein kleydt fürwarff / vnd damit also vertratt / schirmet vnnd vertheydiget / den Hochgerhümpten Juristen Vlpianum, da jhm die zornigen vnd tobenden Kriegsleute zůsetzen wolten. Dise that des hochlöblichē Keysers / wie sie an jr selber nimmer hoch genůg gerhümpt werden mag / also wirts E. Erw. vnd H. als einem hohen Prelaten der Kirchen / auch rhümlich vnd löblich sein / da sie jhrer wirde / herrligkeyt / existimation / reputation vnd authoritet / die sie jhres Ehrenstandts / lehr vnnd hohen geschicklicheyt wegen / Gott lob / haben / zu schutz vnd handrhabung

des

des Rechten/aller güten künste/ Ehr vnd Erbarkeyt gebrauchen würden/ wie sich denn bißher befunden/daß E. Erw. vnd H. ihres theyls/ an dem allen nichts haben erwinden lassen/ Wölte Gott/ andere theten jhm auch also/ villeicht stünde vil dings besser/ als es jetzt leyder steht. Der Sohn Gottes/ dem ich E. Erw. vnd H. in seinen gnedigen schutz vnnd schirm/thů befelhen/ erhalte dieselbe lang frisch vnnd gesundt/ inn gütem wolstande/ růh vnnd fride/zu ehr seines göttlichen Namens/ vnnd nutz diser Kirchen vnnd Schůle/der ornament vnd zierde E. Erw. vnd H. als beiderseits Eltester Prelat/

Herr vnnd Professor / billich genant werden mögen / Das wünsche ich von grundt meines hertzen / Bitte auch daneben jhn / den lieben Sohn Gottes fernere / daß er allen vnruhwigen geistern / die gemeynnen friede / vnd eynigkeyt betrüben / vnd die brüderschafft zerstören / gnediglich stewren vnnd wehren wölle / daß sie von jhrem vnsinn / vnd gefaßten vbermůt / dariñ sie sich erheben / abstehen / sich erkennen vnd bekeren mögen / jhnen selbst zur seligkeyt vnd zu gůtem exempel derer / welchen sie fürzustehen geordnet seind / Das helffe vns derselbige einige genadenthron / vnd Heylandt Christus Jesus / der

der mit dem Vatter vnd heyligen Geyst/ein Gott/lebt vnd regiert von ewigkeit zu ewigkeit/Amen. Datum Erffurt/ am erstē Mey tage/ Anno 1567.

PIETATE

PIETATE, ET DO-
CTRINA ORNATISSIMO
Viro, Domino M. Sigefrido Vuent, Ec
clesiæ maioris Diuæ Mariæ Virgini
apud Inclytam Erphordiam sacræ, Ca-
nonico, & Præposituræ ibidem Offi-
ciali, ipsiusq; D. Doctoris præpositi, è
sorore nepoti, Domino & amico cha-
rissimo suo, Henricus Cnaustinus, V. I.
Doctor, supradictæ ædis Maria-
næ Scholarcha, Poëta
Laureatus, &c.
S.P.D.

Scis Sigefride, uirũ bene dici, & esse beatũ,
Qui debere nihil noscitur, estq; suus.
Non suus esse potest, alieno oppressus ab ære,
Viuit & hic alijs, stat, loquiturq; alijs.
Sors misera, & letho peior, nimiumq; dolenda,
Detestanda, cui uita quieta placet.
Ah nimiũ, nimiumq; miser, quẽ talia prehendunt
Fata, quibus dicas, mors mihi grata ueni.
Est mors grata, quibus nec honor, nec gloria, fra-
Rebus adest, quorũ languida fama iacet. (ctis
At dic, fama quibus magis & iacet, atq; laborat,
Quàm qui alieni æris nomina magna tenent?
Debitus his unquã nec honor, nec gloria habetur
Atq; perit, si qua est gloria, fama, decus.

Quis

Quis cum morte neget uitam mutare, redactus
Hoc pacto ad nihilum, pauper, honoris inops?
Et cùm iura tuis dicas iudex & amator
Aequi, te rogo dic, quid, bone, iuris erit?
Si quis, siue dolo, prauis siue artibus atq;
Suppresso uero, callida uerba sonet:
Deuincire uelit sibi te, cupiatq; per æra
Ora ligare tibi, ut sis pecus ipse suum.
Cogere quo posit melius, uexare & egentem
Seruum, mancipium, si resilire uelis.
Pòst te ridendum propinet, & inferat ultrò
Sarcasmos uulpes, scommata dira tibi.
Atq; satis iam derisum, plus omnibus unus,
Te uexet, stolidum te uocet, & stupidum.
An non egregiam laudem, et spolia ampla tulisse
Dicetur uulpes, calliditate sagax?
Ingenij uires, si admoueris ipse, & acumen,
Te scio non maius dicere posse nephas.
Et quod grandis huic dica sit scribẽda Magistro,
Deq; dato damno, quod bene posit agi.
Non dicam nunc de falso, reticebo dolosi
Crimina, famosum nilq; mouere uolo.
Has caueant artes, cordi quibus ipsa salutis
Anchora, qui sanos se perhibere uolunt.
Nulla salus, ubi posta salus in debita & æra
Est aliena, tuis utere, non alijs.
Pauper, inops potius sis, quàm per debita diues,
Namq; aliena miser, non tua stultus habes.

Nudus eris graculus, pennas ubi fortè uolucrum
Quæq; suas repetet, turpis imersq; simul.
Tu uerò iuuenes patere, ô Sigefride, moneri
Nomine sub tanto, quod uenerandus habes.
Si quid ad hos fructus forsan deuenerit, omne
Acceptum uobis turba beata feret.
Vobis, dico, quia tu, simul & præpositus, unus
Esse uidentur homo, magnus uterq; pius.
Doctus uterq;, bonus, nostros celeberrimus inter,
Sanguinis et uinclo iunctus uterq; sibi.
Longum chare uale, studijs addicte piorum,
Nec cesses unquam nos redamare tuos.

Hüt

Hüt dich für Auffborgen
vnd schulden.

Getrewe war

nung an alle Stände/
Geistlich vnd Weltlich/ Edle vñ
vnedle/ Bürger vnd Bawren/ Alte
vnd Junge/ daß sich jederman vor nach
theyligen vnnd verderblichen Schul-
den vnd auffborgen/ mit allem fleiß vor-
sichtiglich hüte vnnd vorsehe/ damit er
nicht hernach in Armůt gerathe/ vnnd
dann schimpff/ spott vnnd hohn zum
Schaden haben müste/ Durch
Herrn Heinrich Knausten/
der Rechten Doctor.

DAch dem vnnd
dieweil offentlichē
am tage/ vñ niemandt
verborgē/ daß vil vbels

vnd vnglück allen Stenden/Edel vnnd vnedel/Bürger vnd Bawern/den alten ja so wol als den jungen / Aber doch vor andern / vornemlich der lieben Jugent zu handen stößt / dardurch sie verruckt/ vnd manigfaltig beschwert/ beschädiget vnnd vernachtheylet/ Ja auch an jhrem lauff zu tugent/lehr/ehr vnnd erbarkeit/ gehindert wirt/ Dem man in zeit zu hülfe kommen/vnd rath schaffen müß/ So ist vnder dem allen nicht das geringst/so zu erbarmen/ (wil hie von der jugent reden / die alten damit an jren ort setzende) daß seine junge Gesellen / gütes Adels/ art vnd herkoñens / wann sie jres dings vnfürsichtig vnd vnachtsam sein/mit loser leichtfertiger gesellschafft vmbgehn/ Jren wandel vnd handel/ in vnd ausserhalb hohen schülen/ auch sonst in Kauff vnd andern Städten / treiben vnnd haben/offt mit schulden vnd borg/ Jämerlich beladen/ vnd vertiefft werden/ nicht zu geringer jhrer/ jrer ehrlichen Eltern/ freundtschafft/ vnd Adels verkleinung/

schmä=

schmälerung/ hohn/ spot/ schimpff/ scha
den vnd verderben/ Derhalben habe ich
mir diſes orts/ vnd auff diß mal/ zu erklä
ren vnd außzuführen fürgenom̃en / daß
auff erden kein gröſſer noch gewiſſer ver
derben eines Menſchen (der ſei gleich
jung oder alt/ Edel oder vnedel) ernañt
werden mag/ dann hin vnnd wider auff=
borgen vnd ſchulde machen/ vñ daß ſich
jederman/ wes herkom̃ens/ ſtandts/ con=
dition/ weſens oder alters der ſei/ für kei=
nem dinge vorſichtiglicher/ vñ mit grö=
ſerm ernſt / höherm vnd mehrerm fleiß/
in diſem Menſchlichen wandel zu hüten
habe/ als eben für lehnen vñ borgen / da=
rauß ſchulden erwachſen / vñ nachmals
bezalt ſein wöllen.

Es ſoll aber hie von mir beweißt vnd
außgeführt werden/ Wie ein ſchändlich
vnd ſchmählich/ ja auch elend vnd betrü
bet kläglich ding es ſei/ Vnnd wie leiche
einer von vorigen ſeinen redlichen vnnd
ehrlichen thaten/ in höchſte vnehr geſetzt/
vnd zu laſter vnd ſchanden gebracht wer

den köndte / dadurch / daß er mit frembdem gelte / welchs andern in bezalung gebüret / vberladen / vnnd in dem fall mehr dañ er wol bezalen kan / schuldig ist / Vñ mann hats zwar mit seinem rechten namen / frembd gelt genennt / darumb / daß es vns nicht zůstehet / noch gehöret / sondern vnsern glaubigern / Denn so die rechte vnd natürliche bedeutung des obgemelten worts / angesehen werden soll / müß mañ das allein für eines menschen gelt vnd gůt achten vñ halten / was nach abgezogenen Schulden / vbrig ist / Derhalben das gelt / welches einer schuldig ist / obs gleich der schuldener bey jhm in gewalt vnd verwarung hat / so ists doch in warheyt sein nicht / kan vnder sein habe vnnd güter auch nicht gerechnet werden / Dann so bald einer der schuldig ist / das gelt / so er bei jm in seinem gewalt vñ gewarsam gehabt / bezalung halben angreifft / von einander bringet vnnd weg gibt / so hat er warlich das nicht mehr / was er seinem glaubiger in bezalung wi-

der

der gegeben / Wer aber nicht bezalt/der hat vnd behelt frembd gelt vnnd gůt bey jhm / das jhm nicht zůsteht / angehöret/ noch gebüret.

Diß hat ein Römischer Rathsherr etwan bezeuget/erkläret vnnd gedeutet/aber doch villeicht nicht gar reyn vnd frei von dem laster der vndanckbarkeit / auff das mal / wie der Hochlöbliche Keyser Augustus/ in des sonderlichen gnaden/ liebe vnd freundtschafft er war / für jhn alle seine Schulde / darinn er vertieffet war / die sich auff die viermal hundert tausent gülden vngefehrlich erstreckten/ vngebetten/von jm selbst/gůtwillig auß gnaden bezalt hatte / da er dem milden Keiser für solche hohe / tewre vnd grosse wolthat/mit keinen andern worten dancket/allein daß er zu jhm sprach / Mihi nihil Auguste. Mir nichts Keyser Auguste / Damit hat er zuuerstehen geben wöllen/ daß von solcher grossen summa gelts/ die der hochmilde fromme Keyser für seinen freundt außgegeben vnd beza-

let hatte/jm nicht ein heller wer worden/ sondern daß die hungerigen vnnd geitzigen glaubiger alles zu jhren händen hinweg gerissen/ vnnd begirig genommen hetten.

Wie kan denn ein Schuldtman was eygens haben/ weil die güter so er hat/ andern obligirt vnd verhafft seind/ Der glaube auch verstrickt vnnd verbunden? Jst derhalben diß vnglück vnnd vbel/ daß einer vil schuldig/mehr dann all andere jamer vnd betrübnuß/ zu beklagen/ zu erbarmen vnd zuuerflůchen/also daß billich der gülden spruch der Kriechen/ der allen menschen gemein vnd im munde ist/in grossem werth vnnd wirden zuhalten/ Felix qui nil debet, Selig ist der/ so nichts schuldig/ welches sprichwort dahin lautet/ als solt solcher Mensche nur allein für lebendig zu achtē sein/ Vnd daß jhn der Barmhertzige gůtige Gott/sonderlich segnet/ schützet/handthabet/vnd lieb hette/ er auch den vnsterblichen vergleichet werden kondte/ darumb

rumb daß er niemand nichts schuldig were / Daß solchs warer sei / dann nie keine warsage des Delphinischen Apollinis gewesen/wirt der erkennen vnd bekennen müssen / der je in disem Betthe Franck gelegen/vnd versücht hat/was es für eine schwere franckheyt sei / in schulden vertieffet sein/vnd von wegen der bezalung seiner schulden geplagt/ zermartert vnnd gerädert werden / wie mann spricht / O wie wehe vnnd bange dem ist/der schuldig ist / vnnd hat keine frist/ weiß auch nicht wo das Gelt ist/ Vnnd was kan doch lieblichs am lebē des menschen sein / wann einer schulde halben in schanden vnd verachtung leben soll vnd müß? Wann alles vbel vnnd vnglück auff einen ort zusamen geschüttet vnnd auffgehäuffet were / so möchte es doch mit dem gantz vngestalten vnnd schändlichen vbel solcher schande vnnd verachtung/ nit vergleicht werden / Aber was ist eins Menschen Ehrenstande / gütem Namen vnnd leumut widerlicher vnnd

mehr zugegen / als daß einer von seinen glaubigern alle tage vberlauffen / besprochen / angesprenget vnnd angestrenget / auch offentlich für seinen Nachbawrn vnnd allen Menschen / hönlichen gemanet / verlachet / verspottet / vnnd mit fingern gezeyget / vnnd schier angespeyt sollwerden? Vnd kürtzlichen zumelden / daß einer (also zusagen) nimmer sein selbst recht mechtig sein / odder für vngeschicktem anlauff / vnd hochuerdrüßlicher molestation / zu rüh gerathen / oder sein hertz vnnd gemüt ein mal recht zu frieden soll stellen können. Denn dise vngelegenheit allesampt / bringt schuldig sein mit jhm / Vnd so dem hochberhümpten Juristen Bartolo glaub zu geben steht / so ist der schuldener nicht vil besser / als des glaubigers knecht / Bart. in l. si delegata. C. de noua. & deleg. Denn wer gelt entlehnt / vnnd zu borge auffnimpt / der verkaufft seine freiheyt / vñ vnderwirfft sich selbst der hülff eins andern / gleich als in schutz vnnd verbittung / Daß also der

Grechis

Griechische Comicus Menander recht gsagt hat/ Debita seruos faciunt è liberis hominibus, Schulde machẽ knechte auß freyen menschen/ Diser klüge Poet hat wol gemerckt vnnd verstanden/ welch ein betrübter jamer es sei/ der die Leute zu dienstbarkeyt/ welche dem todt nicht vngleich geachtet werden kõnte/ treibt vnd dringet/ Denn was kan doch einem wol vnd freigebornen menschen/höher vnd mehr zuwider/auch verdrüßlicher sein/ als daß etwa ein loser Kerle/ ein wücherer/ ein schinder/ ein sudeler/ oder marcatenter herkommen sol/ der einem seine wolthaten zorniglichen auffrucket/so vil jar/ darinn er jm schuldig geblieben/zu erzelen/ vnd seine grosse/lange gedult/güte/fromb vñ freundtlicheyt/ mit vil verdrüßlichen/ stoltzen vnnd hochtrabenden worten/zu rhümen weyß/bald auch eine handschrifft herfürruckt/eine längst zuuor gemachte/odder vnderschriebene rechenschafft zu wege sücht vnd zeyget/ flücht vnnd ist vnnütz/

schilt jn für einn losen verlogenen man/ kurtz vnd lang/ wie er nur zu rathe wirt/ das můß er alles gedulden vnnd leiden/ vnd damit zu frieden sein/darff dawider nicht reden/ kan seiner auch nicht abkommen/noch loß werden/ er gebe jhm dann gar güte wort / vnnd bitte jhn demütig/ daß er jhm frist günnen vnd geben wölte/ daß er fleiß an vñ fürwenden möcht/ ob jrgends einer / auff gar sat beschwerliche condition/ jm zu gelt helffen köndte/ daß er jn damit bezält/vñ also von jm käme/ Oder daß er das seine offentlich feyl biete/vnd dasselbige jhm oder einem anderen mit Schaden aufftrage vnnd verkauffe.

Vnnd was soll mann vil sagen / wie kan doch eine grössere schand auff erden sein/als daß ein mensch/ der vil schuldig ist/ nach laut des sprichworts / Ein mal rot / vnd zehen mal bleych stehn můß/ ja offt vnd manchmal vnuerschampt sein/ sich der schande / die jm offentlich widerfährt/vnd für jederman begegnet/ nicht anne-

annemen/vnd wann er seinen glaubiger vngefehrlich von fernē daher sihet kommen/für jm auß dem wege lauffen/ sich bißweilen auch verbergen/ zu zeiten verleugnen lassen/ nicht heym sein wöllen/ liegen/triegen/güte wort geben/ vnd nit meynen/jetzt flehen/jetzt bittē/ bald auch vmb Gottes willen angelangen / sich auff mancherley art erzeygen / vnd drähen/ vilerley weise/ gestalt vnd veränderung/wie ein vngehewr/ an sich nemen/ bißweilen mit stoltzem/ zornigem vnd bedräwlichem angesicht vnd gebärde antworten / bißweilen auch vmb frist zu der bezalung / auff hoffnung eines künfftigen glücks/anhalten vnd bitten müssen/ Vnd wann dann hernach die vergünte vnd gegeben frist vmb / vnnd die zeit der bestimpten bezalung sich nahet vnd für der thür ist/das verhoffte glück aber sich säumet/ noch nicht da vnd kommen ist/ sondern vber hoffnung vnnd zuuersicht aussenbleibt/Hilff Gott/welch ein winckelspil erhebt sich dann da/ daß mann

den

den leuten für die augen nicht kommen/ sich auch bei tage/ weder in kirchen/ schülen / Rathshäusern / Gerichten noch märckten/ oder sonst an andern offentlichen örtern/ sehn oder findē lassen darff/ O Herr Gott/ welch ein erbärmlich vñ kläglich schaulen/ welch ein stinckend vñ schändtlich fürflucht ist da zuspüren?

Derhalben ists bei den Völckern in Persia ein güte meynung gewesen/ daß sie zwey ding für grosse trefliche sündē/ als sonderliche laster vnnd schande/ fürnemlich geachtet haben / Als mit Namen/ Das Erst/ vil schuldig sein/ Das ander vnd nächst / liegen / Deñ sie hielten es darfür / daß diese beyde laster zusammen gehörten/ vnnd einander verwandt weren / Darumb / daß die so schuldig sein/ offt mit vnwarheyt vmbgehen/ jre glaubiger mit vergeblichen zůsagē/ auff benante zeit auffhalten / vnnd hernach gleichwol nichts der dinge / die sie zůgesagt haben/ halten/ volziehen vnnd verbringen / Diese obgemelte leichtfertigkeyt/

keyt/vnd ſonderliche vaniteten/ ſtehn vbel bei ehrlichen froñen leuten/vnnd ſolder/ ſo einen ehrlichen Namen zu erhalten begert/diſer luſter frei vnnd vnſchuldig ſein/ Denn ſie den beſitz eines ehrlichen güten Namens hinweg nemen/ Derwegen ſo ſchreit vñ rüfft jederman/ daß der/an dem kein glaube iſt/ der auch keinen abſcheydt helt / nicht werth ſei/ daß ehrliche Leut mit jhm handlen oder vmbgehn ſollen / vnnd das iſt nicht vnrecht/ Denn güter glaube ſol vnnd müß ſein/vnd gehalten werden.

Wie hart/bitter/ böß / vnd vnbarmhertzig aber die glaubiger gegen jr arme ſchuldener ſein / des kan Sempronius Aſellio, Stadt Richter zu Rhom/zum Exempel angezogen werden / Denn diſer/als er etlicher armen/betrübten ſchuldener ſachen zuuertretten auff vnnd an ſich genoñen hatte/ iſt er von den glaubigern derſelben jämerlichen zu ſtücken zerriſſen wordē / Das folgender maſſen zügegangen: Wie er für der Kirch Concordiæ,

cordiæ. das ist/der Eynigkeyt/auff seinen knien sitzet vnd bettet/hetzet L. Cassius, Tribunus plebis, die gemelten gläubiger an jn / daß sie den güten man von den Altaren mit gewalt jagten/vnd als sich der fromme Herr auß dem wege macht vnnd versteckt/ wie solchs wol zu erachten vnd natürlich ist / haben sie jhn allenthalben gesücht/vnd zuletzst auß einem ort vnd winckel herfür gelangt / vñ den redlichen Man also baldt grausam vnd mördtlich auff kleine stuck zerhawen / Ich meyne ja/ das sei ein grausame mördtliche that / von glaubigern zuwissen / Wann sie aber nu solche/oder dergleichen vnbarmhertzige/ grewliche wercke an jrẽ schuldnern/oder andern/jrentshalben begehn/vnd verbringen/ so sprechens/ sie erfolgen jr recht/ vnd verschonen also niemand / haltens niemand zu güt/legen hand an / wo sie nur kõñen vñ mögen.

Haben nicht die Creditorn vnd glaubiger/den treflichen hohen Heldt/ C. Iulium

lium Cæsarem Dictatorem, da er die Prouintz Hispaniam ulteriorem, von dem Senat zu Rhom als ein Landspfleger oder Vorsteher / erlangt hatte/ vnd nu fast im anzug war/ da er sich des zum wenigsten nicht versehen hette/ vngeschickter vnnd vnbescheydener dinge/ vngestümmiglich angefallen / in meynung vnd willen/ jm seinen gar schönen vnd löblichen vorsatz / vnd fürhabende/ herrliche/tresliche/mannliche thaten zuuerhindern? Ja trawen/die vngeschickte leut haben hand angelegt/ vnd jn mit gewalt auffgehalten/vorwegen der schulde/die er gemacht hatte/ in dem / wie er mit vnmeßigem durst / nach treflichen/ hohen vnd grossen dingen/Ehren/Wirden/Befehl/Ampten/authoritet vñ existimation stünde vnnd ringet / darüber er auch in merckliche grosse schulde gerieth vñ fiel/die sich höher erstrecketen vñ belieffen / dann alle seine hab vnd güter/ in vnd ausserhalb Rhom werth waren/ Da soll Cæsar gesagt haben / Daß er

zwey

zwey vnd sechtzig mal hundert/ vñ fünff tzig tausent Kronen haben müste/ wann er nichts haben solte/ Das ist/ Er hette solch einer stattlichen sum̃a gelts/wie ge nannt/ von nöten / die er seinen gläubi= gern (gleich wie dem hungrigen hellen= hunde Cerbero ein suppe) fürwürffe/ jhm aber zu seinem behuff vñ notturfft nichts behielte / Bald hernach / wie er anders keinen rath wuste / hat er zu dem P. Licinio Crasso der damals der aller reicheste vñ vermügnester in Rhom war/ züflucht gehabt/vnd sich an jn gemacht/ Derselbige / als er bei jhm gedachte vnd betrachtet / wie daß er des Cælaris ho= hen/ scharpffen vnd hitzigen verstandts/ gegen vnd wider des Pompei meynung vnd fürhaben gebrauchen köndte / hat er den vnerbittlichen/vnbescheydnen/ vnd hungerigen vngestümen Gläubigern/ für die gantze schuldt gelobt/vnnd ist für jn selbst schuldiger bürge worden. Vmb dieselbige zeit hat auch Curio/ der Edel Römer / vngefehrlich hin in die tausent

vnd

vnd fünffhundert tausent gülden/ schulde gemacht.

Des Milonis schulde aber/ damit er verhafft gewesen/ von wegen der auch vbermeßigen/ vnnützen/ vnnd zůbringern auffwendung/ vnd ehrgeitzigen werbunge/ nach dem Consulat/ vnnd Bürgermeyster standt/ als den höhesten ehren zu Rhom/ zelet vnd setzet Plinius solche schulde/ dieweil jrer vnmeßig vil seind/ vnder die Prodigia, vnd wunderwerck des menschlichen gemüts/ vnd wundert sich vnder andern dises falls der güte Plinius nicht vnbillich der grossen thorheyt des Milonis/ Denn die Leute sind nicht allein Närrisch/ sondern auch gar toll vñ thöricht/ ja mehr denn vnsinnig/ die sich also schändtlich vnd leichtfertig on sonderliche not/ vnd drengende vrsachen/ můtwillig in schulde stecken vnnd vertieffen/ Vnnd ist nicht vnrecht/ daß mann sagt/ daß solche jrer güter vnd Patrimonien/ zůbringer vnnd verschwänder/ in gleichem stande mit denen sein/

die jrer ſinne nicht mechtig/ ſondern inn ſtettem ſchwarm vnnd wůten / jmmer für ſich hingehn. Hie mag nu M. Tullius Cicero wol herkommen/vnnd verbieten den Todtſchlag gemeltes Miloonis/ſtattlich genůg/ loben vnnd erheben auch biß ann Himel/ſo vil er jmmer wil vnd kan / ſeine beherzte mannheyt vnnd beſtandt/ Diß ſchandmal aber vnnd den ſchuldflecken/ wirt er jm nicht benemen. vnd ob er gleich/von wegen des Mordts vnnd Todtſchlags Clodij/nicht außgereutet/noch auß der Stadt verfeſtet/ oder in das Elend geweiſt worden/ ſo hette doch ſolchs der ſchuld halben wol geſchehen kőnnen vnd mögen.

Vnd wer wil zweiffeln/daß er ſchuld halben zu allerhand vbelthaten/ auch allerley gefahr/ nicht williger vnnd küner worden ſei? Es ſcheint/ als ſolten jhn die vil Schulden den todtſchlag zuthůn bewegt haben / Denn das iſt gewiß/daß es die ſchulde verurſacht vnnd gemacht haben / daß er nach dem mal nie ghen

Rhom

Rhom wider kommen dorffte/ Die sein auch seines schändtlichen vnnd betrübten/ elenden Todts ein vrsach gewesen. Also haben die Rhömer offt wüst haußgehalten/mit denen/die bei jnẽ vil schuldig gewesen sein/Haben sie verjagt/ gefangen/ gebunden/ gestöckt vnnd geblöcket/ auch offtmals zu leibeygen gemachet.

Aber dise vnser zeit/ sein etwas gelinder/ Denn vnsere jetzige Rechte geduldẽ vnnd leiden nicht/daß ein Freygeborner mensch/zu leibeygener dienstbarkeyt des glaubigers solt gezogen vnd gedrungen werden/ l. ob æs. C. de act. & oblig. Aber doch gleichwol/ wie dem allen/ so ists dennoch ein schmählich/ verachtet/ vnnd knechtisch ding/auff einen andern sehen vnd hoffen/auch auß seinen händẽ leben müssen/ vnd jrgendts einem losen wücherer verhafft vnd halb eygen sein/ Derhalben dann Schulde/ als ein hohe vnehr vnd schande/ alten vnd jungen zu gleich/ vnd ohn vnderscheydt zuflichen/

vnd so vil jmmer möglich/zuuermeiden sein.

Hie köndte ich wol von grossen Herren sagen / bei welchen die meysterlichen Tausentkünsteler/ so gelt auffzutreiben wissen/ auch Juden/ vnnd andere Gelt teuscher/in grossem ansehen/ehren/wirden vnd gnaden sein/ durch welcher kunste/die Herrn gelt / mit grossen hauffen/ auff hohe/schwere järliche zinß/zu borge auffnemen/vnnd zuwegen bringen/ das jhnen gar zu hohen/ grossen gnaden vnd gefallen gereychet / biß so lang/ daß der Schulde so vil wirt / wann sie darnach gleich Land vnd Leut verlassen/ ein zeitlang in den Krieg/oder bey Keyser vnnd König zu Hoff ziehen/vnd den Glaubigern dieweil jre järliche zöllen / geschoß/ gefälle/ vnnd einnamen vbergeben/dennoch kaum der schulde entledigt werden können/ Aber ich wil bey den gemeynen leuten bleiben/ Grosse Herrn/ die Land vnd Leute haben/ werden wol sehen/daß sie jren dingen recht thůn/ wir haben hie

diſes

diſes orts mit jhnen nichts zuſchaffen/ wiſſen auch ſolchen Leuten wedder mal noch zil zuſetzen/ Vñ iſt nichts/daß wir vns jhnen vergleichen/oder mit jrem Exempel vns behelffen/ vnd vnſere ſchuld damit beſchönigen wolten/ Deñ ſie ſein Fürſten / Grauen vnnd Herrn / haben Land vnd Leuth/ꝛc.das wir nicht haben/ Die gemeyne Burſch aber darffs wol/ daß mann jhnen etwas einredet / Denn ſie ſein eins theyls zumal luſtig vnd wil lig/Schuld zumachen/vnd hin vnd wi- der auffzuborgen/bey groſchen vnd ſchil lingen/ orts thalern/halben thalern/tha- lern vñ gülden/zwen/drey/vier ꝛc.wie es Gott gibt/vnd jnen werden mag/ Mañ findt jhrer etlich / denen nichts zu vil iſt/ wo ſie nur etwas zu borg aufftreiben vñ erlangen können/bedencken dabei nicht/ daß vil kleine/ ein groſſes machen/ vnnd daß die zeit kompt / darinnen manns bezalen müß / Ja gedencken auch wol gantz vnd gar nicht vil daran/ wer es be- zalen ſol / Eins theyls laſſen ſich hören/

Schauffel vnd Spatten bezaln auch et
was/ Die andern sprechen/ Mann rauf
fe wo kein Haar ist/ wo nichts ist/ da nes
men tausent gewaffnete nichts / Die v=
brigen sagen/ Sie lassen den darfür sor=
gen/ der jhn thůt borgen/ Etliche verlas=
sen sich darauff / daß sie bürgen gestelli/
oder keine Handschrifft von jnen gege=
ben habē/ Vñ ist also mancherley leicht=
fertigkeyt/ darauff sich die burß fleissiet/
wann sie allenthalben gelt auffgeborgt/
vnnd an viln örtern schuldig worden ist/
das nicht allein sünde für Gott/ sondern
auch eine schand für den Leuten vnd der
Welt ist / Daher kompts dann / daß
manch feiner Gsell oder Man / der wol
darfür nicht wer anzusehen/ hinder Lan=
den můß lauffen/ vnnd der vrsach solchs
vmblauffs nicht darff bekañt sein/ noch
sich hören lassen/ daß es Schuld halben
herkomme.

Darumb haben sie newe fünde er=
dacht/ vnd wörter/ die jnen zu jrem han=
del dienen/ erfunden / Sprechen/ wann

sie

sie hindern Landen inn der jrre vmbher lauffen/ Der brandt habe jhn schaden gethan/ Sie seien durch den brandt verdorben/ oder die Pestilentz vnd gemeyn sterben hab an dem ort / da sie herkommen/ vberhandt genommen/ vnd regier grausamlich / Denn sie schämen sich zubekennen/ daß sie Schuld halben/ in jhrem Vatterland oder Landstadt/ da sie wohnen/ vnd daheym sein/ sich nicht antreffen/ noch finden lassen dörffen/ Ist dann jrgendts eine Stadt vnder wegen / darinn sie jemanden zuthůn vnnd schuldig sein/ dörffen sie ein meil oder etliche vmblauffen/ damit sie darauff nicht zůkommen/ Vnd gleich wie die kauff/ vnd anderer wander oder handels leute/ wann sie durch einen Wald sollen/ darinn mann sich eines strassenraubs/ mord/ odder niderlage zubesorgen hat/ auß forcht anderer vmbwege süchen / Also ziehen dise auch vmb eine Stadt oder Dorff hin/ als weren solche örter mit Pestilentzischen gifften vnd geschmeyß berüchtiget/ vnd bil-

lich zu meiden/ Sein sie dann in Städ
ten/so dörffen sie doch auch durch all gas
sen der Stadt nicht wol gehen/ vnd las=
sen sich beduncken/ sie würden vil siche=
rer im Düringer oder Behmischen wal
de wandern/oder mittẽ vnder den meer=
räubern Segeln/ dann in einer solchen
freyen Stadt / auff den Gassen gehen/
Dise möcht mann wol fledermäuß nen
nen/ daruñ/ daß sie sich des tags wenig
sehen lassen/vnd villeicht schlaffen/vmb
der Gläubiger willen/ Des nachts aber
doch herfür kriechen/ vnnd sich außma=
chen.

Bißher habẽ wir gesagt/ wie ein gros
se schand vnd schmach es sei / daß mann
mit fingern auff einen zeygen vnd weis=
sen sol/der schuldig ist/ Aber dise schand/
wenn mann dieselb gleich gern gering
schetzen vnd achten wolte/so kan mañ sie
doch vonn dem betrübten elend vnnd ja=
mer nit absondern/ Darumb gebe mañ
achtung auff dẽ jamer/ der obgemeltem
hohn vnnd spott fölgig ist / als nemlich/

vnzeli=

vnzeliche sorgen/nimmermehr einen gü-
ten müt/ vnd rühiges hertz haben / Also
gar hefftig vñ sehr veriagt diß grosse vn-
gewitter / all des Menschlichen gemüts
rühe vnnd stille / daß es auch den natür-
lichen schlaff/dariñ doch aller arbeyt/sor
ge vnd müh zůflucht steht/ nicht zůläßt/
Das hat der Höchstlöblich Keyser Au-
gustus mit einer schönē schertzrede/ aber
auß hohem/ernstlichen / fürstlichen ver-
stande/ bedächtiglich vñ gantz weißlich/
in folgendem geschicht bedeutet / Denn
wie eins mals bey Regierung höchst er-
melts Keysers/ein Ritter zu Rhom/mit
todt abgegangen / Hat sich nach seinem
todt befunden/ daß er ein gewaltige gros
se Summa gelts/ die sich weit vber den
werth seiner nachgelaßnen Güter/in et-
liche vil hundert vnd Tausent erstreckt/
schuldig gewesen / Das alles hatt der
Ritter bei seinem leben vorsichtig/ vnnd
mit grossem fleiß/ still vnd heymlich ge-
halten/Aber wie er das haupt geleyt/ ga
be sich die menge vnd vilheyt der Glau-

biger herfür/vnd bewurben sich alle vñ bezalung/ auß seinen hinderlassenen gütern/ Als aber hernach gemelts Rittern Güter außgeklagt/ vnnd zuuerkauffen offentlich auffgebotten wordē/ auff daß die glaubiger jrer bezalung darauß warnemen köndten/ Hat der Keyser Augustus befehl gethan/ daß mañ jm des Ritters vnderbetthe oder polster/ darauff er alle nacht in seiner Schlaffkammer gelegen vnnd gerühet/ auß seinem nachlaß kauffen solte/ Vnd als sich des Keysers Diener alle/ des befelhs verwunderten/ vnd seine güte Freund fragten/ was dem Keyser ein solch arm/ gering Betth solte/ Antwortet er/ vnd sprach/ Solch ein Betth müß ich haben/ daß ich sanfft vñ wol schlaffen möge/ Denn ich glaub vñ halt es gewißlich darfür/ daß solch betth wunderbare kräffte/ vnnd heymliche tugent/ sanfften schlaff vnnd süsse rühe zu erregen/ an jhm haben müsse/ darinnen ein solcher man/ der so mechtig vil schuldig gewesen/ hat schlaffen vnd rüh habē können.

Vnd

Vnnd laß es gleich sein / daß etliche Dromones gefunden werden möchten/ welche mit den grossen Mäusen in die wette schlieffen/welche Gesellen/ weder Hanen geschrey/noch Troñeten klanck erwecken köndte / so ists doch gleichwol an dem / daß sie des morgens wol ehe/ dann jhnen lieb ist / erwachen müssen/ wann die Gläubiger für Auffgang der Sonnen / ein gekling odder gepöch für der Pforten od der Thüren treiben/ daß alle Nachbawrn dauon auß dem schlaff auffahren / Diß mag mann wol warhafftig der Gläubiger Erynnes vñ furias, nennen/ Wañ sie also vnsinnig/rasendig/wütende/ toll vnnd thöricht sein/ daß sie nicht wissen/ was sie alles für hertzenleydt/schand/laster/ hohn vnd spott/ jhrem armen Gläubiger zufügen vnnd anrichten wöllen / Vnd müste doch der kein mensch sein/ welchẽ solchs den kopff nicht solte krauß vnnd kranck machen/ seine sinne / gemüt vnnd alle gedancken verunrühen vnd verjrren/dermassen vñ

also

also/ daß er nimmer für betrübniß / angst vnd sorgen/eine güte stund haben könte/ Vnd wer solchs gar kein wunder/ Dem durch solche stätte molestation / perturbation/beengstigung vnnd marter/wirt das gemüt des menschen betrübt/ ertruckét/vnd vnder gehalten/ daß es zu keinē hohen gedancken/fleiß vnd arbeyt der tugent/auffgerichtet noch erhoben werden kan/ Derhalben ists gewißlich war/das jener gesagt hat/ Es sei nit müglich/daß die jenigen/ so mit schleimen vnd deimen schuld machē/etwas sonderlichs/das lobens werth/mit sonderm fleiß auff weißheyt vnnd Kunst/ außrichten möchten/ Das sage ich vmb der jungen Gesellen willen/daß sich dieselben mit allem ernst für schulden hüten sollen.

Alle Menschen wissen wol / daß gar vil ehrlicher/redlicher leute/ ohn Schulde nicht sein können / Die gehören hieher in disen orden nicht/werden auch hiemit keins wegs gemeynt/ Was aber hie gesagt wirt/ ist nur schlechts vnnd allein

auff

auff die vnnützen schlämmer/dämmer/ prasser/ zübringer / vnnd verschwender jrer güter/Vätterlichen/oder Mütterlichen Erbtheyls/ auch sawren schweyß vnd blüts jhrer lieben Eltern/ Freunde/ Item/der Geystlichen Lehen/gemeyner Kasten/vnnd anders Gelts/das solchen Schlemmergesellen nicht ist sawr worden/gerichtet/vnnd weiter nicht/ Denn mann weyß wol/daß/wann eine Hande die ander wäschet / so werden sie beyde reyn/vñ daß mañ Brodt bey Brodt/vñ Gelt bei Gelt werben müß/das kan ohn Schuld nicht zů noch abgehn/Aber solche Schulden finden sich wol wider/ stehen wol zu bezalen/wenn mann recht damit vmbgeht/ Das spiel aber dises falls heyßt / Sihe zů / hab achtung auff die Schantz / Mach eins dings auch nicht zuuil/ Maß ist zu allen dingen gůt / ꝛc. Dauon wir hie/als von gewerb vñ handels sachen/nichts zuschreiben/ noch zureden haben / Die jungen Brůder aber zu ermanen vnd zu warnen/ist vnser für

haben

haben vnd meynung/von denen Horatius der Poet meldet/daß sie keins gelts achten/Nennet sie prodigos æris, das ist/verschwender des Geldts/köndte ich bey denen etwas güts schaffen / hette ich hiemit ein güte fahrt/vnnd nützlich tagwerck verbracht / Ich weyß aber auch/ daß derselbig obgemelte Poet/an demselben ort/ da er die jungen Gesellen Prodigos æris, nennt/auch spricht/ Quōd sint monitoribus asperi, daß sie jhnen nicht gern einreden lassen / haben nicht gern/ daß mann jnen vil ins Spil reden wil / Mögen sich nicht gern ermanen lassen/mögen nit gern leiden/ daß mann jhnen vil von der warheyt saget / Derhalben ich mich auch besorge/daß ich nit güten danck bey der rohlosen / vbel erzogenen/ vnd verdorbenen Jugent/ verdienen möchte / Bey der andern wol vnd eingezogenen/ züchtigen Jungen Welt aber/hats güte weg/ die wirt hiemit wol zufrieden sein/vnnd für lieb nemen/was jhr zu güte trewhertzig / mit fürstellung

meins

meins eygen Exempels gemeynt wirt. Mann spricht/Experto crede Ruperto. Item/ Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Auff Teutsch.

Ein Exempel nimb/vnd sich auff mich/
Gehts mir vbel/so hüt du dich/
Glaub mir vnd deinen vorfahrn/
Ich hab dise ding all erfahrn.

Aber die liebe jetzige jugent/ mehrers theyls/wie obgemelt/hört nicht/vñ glaubet nicht/ die Heyligen haben dañ zuuor zeychen gethan/ sie haben dann die Hörner erst abgelauffen/ vñ seien mit schadē gewitziget / vnnd dann ists offt zu spät/ Also schickt mancher Ehrlicher / frommer Man sein Kindt von jhm an anderer örter/zucht/ehr/weißheyt/kunst/ mannheyt/gewerb / odder einen handel zu lernen / Vermahnt seinen lieben Sohn mit allem fleiß/sich für liegen / triegen/ stelen/borgen vnd lehnen/Hürn vnd büben/schlämmen/ dämmen/sauffen/vnd böser gesellschafft zuhüten / frölichen

vnd

vnd sparsam zuleben/an der Eltern vnd
sein vnuermügē zügedenckē/ Das from
me Söhnlin nimpt solche des Vatters
vermanung gern vnnd mit allem willen
auff vnnd an/gelobt jhm auch solchs al-
les/wie ein frommes/ gehorsams Kindt
zuhalten / So bald aber als mein liebes
Söhnlin/ dem Vatter auß den augen/
an frembd örter/dahin er versandt/kom-
met/so weyß er nit/wie krauß vnd kruñ
er sich haltē/ wie er vber querch hereiner
tretten/was er für vbermůt/hoffart vnd
stoltz beginnen wil/vndersteht sich allent
halben vornen dran zusein/wil niemand
nichts vberheben oder nachgeben/Mañ
findt jhn allenthalben in der spitz bei den
redelführern/ vnd fürnembsten Capitei
nen in der Narren vnnd büben Schůl/
Da stecken sie bei einander/ vnnd liegen
vber einen hauffen/in Hůrhäusern/ gar
küchen/Schäncken/Wein vnnd Bier-
häusern/ vnd verthůn also in kurtzen zei-
ten/ein groß geldt/vnd machen Schul-
de/ohn maß vnnd ziel/mit vnmässigem
fressen/

fressen/sauffen/spilen/ hüren/ büben/ vñ allerley vnzucht/ dz sie darnach die gläubiger des dritten theyls nit bezalen können/ Da hat dann die Obrigkeyt genůg zuthůn/ daß sie nur stets anlauffs vonn den gläubigern gewarten/ vñ jre klagen vber die güten/frischen schlämmer/ jhre schuldener/anhören/Da kommen dann Klagschrifften vonn den Eltern / vnnd Scheltbrieffe von den Freundē/ an die/ bei welchen sie gewesen/ denē sie in auffsicht befohlen / Da wirt vber laut außgerůffen vnd geklagt/ mann habe jhn jhren willen zu sehr gelassen / Mann habe sie nicht gezwungen/vil gelts sei ohn alle frucht vnd vnnützlich verthan vnd verzehret / sie haben nichts dafür gelernet/ sein in den grundt verdorben/vnd zu bůben worden / Sie wöllen alle Ehrliche/ fromme Leut darfür warnen/ Daß kein verstendig Man sein Kindt mehr an die örter sende/ da die arme/ vnerfahrne jugent also angeführt / vnd in grundt verdorben werde / ꝛc. Weil diß aber nun

ein schwere wunde/ vnnd frommer/ehrlicher/güter Gesellen verderb / Ja auch allen denen/ zu welchen seine junge gesellen in lehr/kost/ auffsicht/ odder dergleichen gestalt gethan vñ befolhen werden/ ein merckliche grosse schand ist/ dz mann sagen solte/ sie weren bei jhnen/ in jhrem brodt/disciplin/ lehr vñ auffsicht verdorben/ zu schandbůben vñ leckern worden/ so ist nicht vnbillich/ daß alle ehrliebende darzů gedenckẽ/ wie diser wundẽ rath zuschaffen/ vnd zuhelffen sei / Ich hab das meine gethan/ vnd an gemeyner vermanung/ meins theyls/ nichts mangeln lassen wöllen.

Ich wil aber wider auff meine vorige rede kommen/ vnnd sage derhalben weiter / wann ich das Elend vnnd betrübnuß/ so den beschuldigten offt zu handen stößt/ betracht vnd recht erwege/ befinde ich/ daß des Chilonis Lacedæmonij weise reden/ billich für Göttliche sprüch bei den Alten geachtet worden sein / darunder einer gelesen wirt/ der in dẽ Delphischen

phischen Tempel/ mit grossen Gülden Büchstaben geschrieben gestanden ist/ Comitē æris alieni & litis, miseriam. Die Schulde haben einen Gesellen/der heyßt Jämerlicher hader / Reimlich also/

Wo Schulde sein/ gesellet sich
Hader vnd zanck gar jämerlich.

Ich setze dazů jetziger zeit gelegenheyt nach/verweisung/verfestung/ vnd Gefängknuß / ja auch zuletzt den todt selbst. Haben sich nit jrer vil/die verzagt/kleinmütig vñ forchtsam gewesen / sich selbst auß verdruß vnd langweiligkeyt der armůt vñ schuld/ vom leben gebracht/sich erstochen/erhenckt/oder ertrenckt? Der andern vil/ die nicht so kleinmütig gewesen/haben für armůt vnd Schulden/jre Stadt vnd Land geraumet/ sind dauon ins Elend gezogen/da mann sie nicht gekannt/daß mann darnach nicht gewust/ Ob sie verschwunden/gestofen/oder geflohen/ odder wohin sie gekommen sein/

Was kan vnd mag aber nu betrüblicher vñ schmertzlicher sein/ als daß einer mit schanden auß seinẽ Vatterland/Statt/ Marckt/odder Flecken fliehen / Weib/ Kinder/Vatter/ Mütter/ Schwester/ Brüder/Oheym vnd Vettern/ Ja alle seine Freunde/Hauß vnnd Hoff/ Acker vnd Wiesen hinder jhm verlassen/vnnd dauon/Schuld vnd notturfftigkeyt halben/verlauffen vnd entziehen müß?

Mann sihet vnd befindt/daß alle tag auß den Stätten vnnd Dörffern/leut/ die mit Schulden beladen/ in ferrne lande/dem Krieg zůlauffen/sich/jr leib vnd leben/ vmb ein gering gelt feyl bieten vñ verkauffen/ Dise müssen sich behelffen/ wie sie best können/vonn einem tag zum andern/verschwänden/ verschlämmen/ verdemmen/ verpraßen/ bringen vmb/ vnnd verthůn das jhr vnnützlich/begern nicht allein schlechts ander Leut Güter/ sondern greiffen auch frey mit zů / rauben/stelen/ vnnd nemen andern das jhr/ gedencken den Reichen vnd woluermügenden

genden in jr gelt vnd güter / wider Gott vnd alle Recht/zufallen/ vnd alles zunemen / Aber doch gleichwol in dem/dieweil sie solchs fürhaben / so schlägt der Hagel / zu zeiten auch der Hencker darein/ oder kriegen doch sonst jhren lohn/ damit jnen gelingt/darnach sie geringt/ Denn/werden sie nicht darüber todt geschlagen/ oder an einen baum gehenckt/ so werden sie doch zu vilmaln gefangen/ vnnd in die Kärcker vnnd Gefencknuß gesteckt/ darinn sie offtmals müssen verfaulen.

Vnd zwar verordnen vnd wöllen die Rechte/ daß den Gläubigern in Gerichten/billicher beifall/ schutz/ vnd handhabung / nicht fol versagt werden / damit ehrliche/vñ in Recht zügelassene handtierung / contract vnd gewerbe/in bürgerlicher narung/nicht abnemen/noch auffhören/ Denn was köndte mann hin vnd wider für händel treiben/wañ einsmenschen worten kein glaub zugeben / bestandt vnd warheyt auch (welche der ge-

rechtigkeyt grundt vnd fundament sein) in händeln auffgehabē sein solten? Was würde für ein Confusion vnd jrrung in aller welt darauß erwachsen / wann nirgendts güter glaub/ noch warheyt mehr sein/kein vertrag/ noch abscheydt gehalten werden solte? Wer wolte dann dem andern mehr vertrawen/ rathē/ helffen/ lehnen/borgen/fürstrecken/ oder sonst zu stewr kom̃en? Welch ein vnfreundtlich/ wildthierisch/ vñ bestialisch leben würde darauß die lenge erfolgen vnd entstehn/ Behüt Gott / was für ein Leben würde werden? Denn ein mal war vnnd gewiß/daß güter glaub vnnd warheyt/ die Regiment in Königreichen/Chur vnnd Fürstenthumben/ Graff vñ Herrschafften/Städten/Landen vnd Leuten/festiglich erhalte/ Dargegen aber vnwarheyt vnd betrüg/dieselben gantz hefftig betrübe vnd beschädige/Damit vnd auff daß nun aller welt hie geholffen werde/ so ist warlich zum höchsten von nöten/daß abscheydt vnnd güter glaub gehalten wer-

de/vnd daß ein jeder redlich bezale / was er vonn andern / vnder gütem glauben/ entlehnt/borget/auff vnd einnimpt/hie=rauß kommen vnnd sein eingeführt/ die bürgschafften/gelobniß/ stipulation/vñ andere zůsagen / auff daß die Creditorn vnnd Gläubiger/ vmb souil desto mehr vnd volkommlicher verwart vnnd gesi=chert sein solten.

Vnnd zwar die Bürgen/ so sich der=massen für einen andern verpflichten/ haben einn schweren standt/ darumb vñ in dem/ daß nicht allein für jre personen sie/sondern auch jre Kinder vnd Erben/ obligirt vnd verbunden sein müssen für einē andern / vñ villeicht frembden kerl/ den sie wol alle jre tag nicht gekant/noch mit augen gesehen haben / (das doch ei=nem nicht vnbillich von hertzē weh thůt/ vnd vbel ankompt)zubezalen/mit Recht gezwungen vnd angehalten werden kön=nen / Denn wer weyß nicht/was loben oder bürge werden mit jhm bringt/ vnd auff jhm hat? Bürgen (spricht mañ)

soll mañ würgē/ Wirstu bürg/ so sei nur darauff bedacht / daß dú bezalest / Deñ Bürg werden/ oder loben / geht ohn schaden gar selten ab/ Mañ siht vñ befindet wol/ in was schaden/ nachtheyl vnd verderben die offt fallen vnd gerathen/ so jrē glaubē für ander Leut außgesetzt haben/ Solchs erklärt gnůgsam die sehr schädliche gewonheyt / so an vil örtern vnsers Teutschen Lands eingerissen ist / Daß mañ die Bürgen in ein besondere/ namhaffte Herberge einer Stadt/ in die leystung einmahnet / daselbst einzuhalten/ tag vnd nacht auß der Herberg nicht zu scheyden/ es sei dann die Hauptsumma/ sampt allen hinderstelligen/ vnd auffgelauffen zinsen/ kost vnd schäden/ gar vnd mit allem erlegt vñ bezalt/ Hie geht den Bürgen ein gewaltige zehrung vnd kosten auff/ dadurch der Principal gar erschöpfft wirt / vnnd vmb alles das seine kompt/ so er anders etwas hat / Ist aber nichts fürhanden / dauon bezalung geschehen kan/ so hat mann die bürgen/ die

müssen

müssen auß der leystung nicht / wie gemelt / der einmahner sei dann zuuor zufriden gestellt/Sonst erhebt sich ein Famoß anschlagen/ schänden vnd lästern/ mit schändtlichen/ lästerlichen/ vnd ärgerlichen gemälden vñ Contrafacturn/ an Kirchthürn/Gerichtshäusern/ prangern/vnd andern ehrlichen vnd vnehrlichen örtern/darumb/ daß mann nit eingeritten/ die leystung nit gehalten/ bezalung nicht gethan/ꝛc.

Diß ist ein newe art vñ manir/ schulde einzumanen/bei vorigen vnser vätter zeiten vnerhört / Der Name/leystung/ ist auch new/ vnd der Latinischen sprach vnbekandt/ Vnd geht in diser leystung/ darinn also/ wie obgemelt/ die Hoffleute in eine Statt vñ Namhaffte Herberge odder Gasthoff/in Namen der burgzucht vñ gethanes gelöbniß eingemahnt werden / der Handel dermassen zů/ daß es Gott erbarm/so eine gar vnnütze Profusio vnnd vnrath wirt da gespürt/ da stellt mann sich nicht anders/ als wöl

te mañ des abwesendē Principaln schuldeners hab vnd güter auff einen tag nur alle verthün/vnnd vmbbringen/vnd befleissen sich zu tag vnd nacht allein darauff/ daß nur ein mercklich grosse summa gelts verthan vnd verzert werden solle. Hie möchte mann ein schleñen vnd däñen/sauffen/fressen/ vnd ein vnnützlich zübringen/ auch gewaltigen grossen vnrath sehē/ sonderlich weil die zehrung von ander leut gütern geschicht/ vnd in eins andern ohr zu schneiden ist/wie in einen filtz/ Da werden Knecht vnd jungen besser gekleydt/dann zuuor/ kriegen ein kleydt vber das ander/ Die Pferd werdē fein außgefüttert vnd glatt/ so mann jhnen doch zuuor die Ripen im Leib hat zelen können/ Denn in solchen leystungen hat mañ sonderliche Ceremonien/weiß/art vnd gebräuch/ welche die leyster/so das einlager halten/ verbunden vñ schuldig sein zu vollbringen/nicht anders/als wann es eitel heylige vnd hochfeyerliche satzungen weren/ Vnnd sonderlich/daß

mann

mann tag vnd nacht ſich gleich voll fin-
den/vnnd keinen kummer darein koñen
laſſe/nimmer nüchtern ſei/nichts ſpare/
was zu wolluſt des leibs gehöret/auch al
les dings genůg vnd vollauff tragen/ vñ
nirgendts an mangeln laſſe/ Item/daß
ſolche raſende vnſinnigkeyt/vnrath/ver
ſchwendung/ vnnd erbarmliche zůbrin-
gung/nicht auff höre/biß ſo lang die bür
gen bezalung eintweder ſelbſt thůn / vnd
alſo jr Siegel/Hand vnd Brieff damit
freyen vnd löſen/ oder von dem Princi-
pal gelt vnd bezalung ſchaffen.

Vnd ob gleich diſe ding an jhn ſelber
vnartig vnd vngeſchickt/ ja auch wol al-
ſo zuſagen/von wegen des ſchändtlichen
mißbrauchs der edlen gaben Gottes/vn
chriſtlich/darumb / daß jrer fünff odder
ſechs/ ſouil vnnützlich verthůn ſollen vñ
müſſen/ wöllen ſie anders redliche Hoff
leut ſein/ Dauon ſonſt wol fünfftzig an-
dere/zu hoher notturfft leben / vnd nütz-
lich zehren köndten / So laſſen es doch
die Rechte geſchehen vnd gehen / wie es
geht/

gehet/vnnd wöllen/ daß güter glaub ge-
halten werden/vnd die/so das jr gütwil-
lig außgethan habē/ nicht darumb kom-
men/ vnnd der Schuldener solchs seins
nächsten gůt gewunnen/vnd als hett ers
gefunden/frey hinweg haben vnd behal-
ten solle/Deßgleichē wirt auch im Rech
ten nachgegeben vnnd vergünnt/daß ei-
ner seinen gläubiger / der auff flüchtigē
füß ist/ergreiffen vnd fangen möge/daß
er dem Richter zuhanden gestellt werde/
Vnd dasselbig nicht allein an einē werck
tag/da mann allerley arbeyt thůt / son-
dern auch sonst an einem feir oder festa-
ge/ Vnnd meynen etliche/ Es geschehe
solchs zu Gottes ehren/Das ich auff sei
nem werth berůhen lasse.

Ein gemeynes Sprichwort ists/daß
mann von denen/die vil / ja mehr dann
alle jhre güter vnd vermögen werth ist/
schuldig sein/sagt/ Sie sein die Seel vñ
sich selbst schuldig / Es ist ein alt Recht
der zwölff Tafeln vorzeiten gewesen/dz
vermocht vñ hielt in sich/ mann solt den

leib

Leib des/der vilen Gläubigern obligirt/ vnd zuthůn schuldig were/aber nicht zubezalen hette/auff stück zerhawen/daß einem jeden gläubiger etwas von jm würde/ Diß hat also der altẽ gesätze schärpff vñ gestrenghеyt nachgegeben/Daruñ/ daß der/so vil schuldig were/vnnd nicht zubezalen hette/solte gefangen vnnd gebunden/dem Gläubiger vbergeben werden/daß er mit seinem Leib / das ist/mit schwerer Leibs arbeyt bezalet/was er mit Gelt zubezalen nicht vermügens were.

Hernach aber/ als sich die milten vñ frommen Keyser/auß gůtem grundt bedunckẽ lassen/es were allzu geschwind/ hart/vnd vnmenschlich/ daß also schuld halben/ ein Mensch vom andern zerrissen vñ zuhackt/oder getheylt werden solte/ Vnd doch gleichwol so solten vñ můsten die Gläubiger auch nicht betrogen/ oder durch eins andern betrůg/vnnd bescheisserey/ in armůt vnd verderben gesetzt oder geführt werden/ darumb ist hierauff das klägliche vñ erbärmliche mit

tel

tel vñ hülff/ Celsionis bonorum, das ist/ Raumung der Güter erfunden werden / In warheyt ist diß ein elende/ erbarmliche vnd klägliche zůflucht/ wenn einer alle seine hab vnd güter mit schanden verlassen/vnd abtretten/ darauß gehen/ vnnd einen gläubiger wider hinein gehen lassen můß/ Ein ander nimpt das deine/vnd geht mit vorthan/du můst die weil schändtlich/bitter armůt leiden/ O Herr Gott/wie weh solchs thůn můß/bedenck ein jeder bey jhm selbst.

Wann dann einer hie also in disem fall/nicht mehr der jenige ist / welcher er zuuor gewesen vñ geachtet worden/ was solte dann auch einer für grosse lust haben/ Daß er lenger leben/ vnd die Sonne beschawen möchte vnd wölte? Etliche sein also gesinnet / daß sie lieber sterben/ oder ins Elend gehn/als die grosse schande der armůt/vñ des veränderten glücks leiden wolten/ Vnd zwar in alten zeiten war es nicht fast ehrlich gehalten/ wann es einem dahin kam / daß er seine güter

verkauf-

verkauffen/ odder dieselbigen einem andern einraumen/ auff einen steyn sitzen/ offentlich für allen Menschen auß dem hauß gehen/oder durch schändtliche/ vngestalte manir vnd weise / einen Pfeiler schlahen müste. Bei etlichen Völckern war auch der gebrauch/daß die/ so jhrer güter entsetzt waren/ in körben hiengen/ vnd mit dreck geworffen wurden.

Aber vnsere Gottselige / frome Keyser/ welche der Erbarkeyt jhrer zeit rath schaffen wolten/ inn betrachtung daß es Tyrannisch/grausam vñ gar vnfreundtlich/Ja auch vnchristlich wer/ daß man solch einn betrübten jamer der Cession/ noch vber das / mit schanden darzů beschweren solte/haben den armen/ betrübten/verdorbenen/vnd nicht allein von allem glück/ sondern auch güter hoffnung verlassenen Schuldenern / mitleidliche hülff vnd beistandt/ so vil an jhnen/ vnd sich leiden/auch gebüren wöllen / erzeyget in dem/ daß sie nachgegeben vnd verordnet/mann solte die armen schuldener

mit

mit obgesetzten beschwerungen / vnnd schimpfflichen gewonheyten verschonē/ vnd sie durch einen Brieff oder botten/ verzicht jhrer hab vnd güter thůn lassen/ es wer dann / daß sie solchs personlich selbst gern thůn woltē / Doch gleichwol in all wege mit also/ daß der schuldener/ so die güter raumete/vnd sich deren verzeihete/ all seine güter getrewlich anzeygte/ vnd nicht eins hellers werth für sich vnnd jhm zum besten behielte / Daher auch die Lehrer der Rechte/ vnder jhnen disputierlich gehalten/ Ob jhm dem Cedenten auch ein Kleydt vber sein Haut gelassen werdē solt. l. penult. ff. de cess. bon.

Aber was ist doch auff Erden so fein vnnd wol geordenet / das loser Leuth frech/kühn vnd vermessenheyt nicht brechen vnnd violirn dörffte ? Denn wir sehen / was vnsere Kauffleut vnd Krämer heut bey tag thůn/ vnnd wie sie mit jhren händeln hausen / Derhalben dise auch ein eygen vnnd new wort/ jhrer be-

trieglichen Kunst erfunden haben / das Banckerott spilen/heysst/ Damit es also zůsteht/Wann dise zarte Kauff Junckern/so sich dem Adel gleichen (für denen die vom Adel die runtzeln vnnd falten an den Stiffeln/ich geschweige dañ Hosen/Wambs/Mantel/Röck/ die hohen Sammeten Spanier hüte/ Federbüsche/vnd dergleichen aller dinge nicht behalten können/ sie müssens jnen dann nachmachen lassen/ vñ solchs alles auch führen vnd tragen wöllen) nun durch jre vppigkeyt/stoltz/pracht/vñ hochmůt/ bůlschafft/Karten vnd Tobbelspiel/das jhr schändtlich verthan vnd zůgebracht/ anderer Leuth güter auch/durch vntrew gesellschafft/geschwächt vnd gemindert haben/ vnd sehen dann/ daß sie nicht bezalen können/so verzeihen sie sich jrer gůter / zu lauterm betrůg vnd verkürtzung der Gläubiger/ Denn eh sie die verzeyhung thůn / haben sie sich schon versorget/vnd souil dauon abgezogen / daß es jhnen genůg/ vnnd sie damit zubleiben/

vnd ohn not zuleben haben / Das vbrig werffen sie den Gläubigern für / damit mögen sie sich behelffen / vñ sich darumb reissen / vnd beissen / Sie selbst für jre personen / ziehen den kopff auß der Schlingē / vnd packen sich dauon / Machen sich jrgendts an ein ort / da sie sicher sein / vnd vorbittung haben / Daher kompts / daß wir Teutschen / durch ein schön gleichnuß sagen / Dise zarte Kauffjunckern leiden ein grosse Metamorphosin, verschöpffnuß vñ verkerung jrer substantz / daß sie aller ding hart zu eisen vnd stahl werden / O weh den armen leuten / die mit disen geyrshälsen vnnd greiffen / etwan zu thůn gekriegt / vnd hoffnung getragen haben / sie würden jhnen an jhren Schulden / damit die jhnen verhafft / etwas erlassen / Ja wol erlassen / was solten die erlassen / so ander Leut schinden vnd schaben / vnd vngebürliche ding für haben / mit betrůg vnnd finantzen selbst vmbgehn / an denen das gemeyn sprichwort wahr / Die güten Mahner / seind

die

die bösen Bezaler / Vnd gleich wie ein Drach/ dañ allererst des Namens werth ist / wann er vil schlangen gefressen vnd verzehrt hat/ also werden diser leute hab/ güter vnd gelt allercrst groß/ vnd nimpt zů / wann sie vil andre außgesogen/ vñ manchen frommen ehrlichen biderman/ durch ihren gewaltigen betrüg / vbersetzung vnnd finantzen/ von Hauß/ Hoff/ vnd allem was jhr gewesen/ gebracht haben / Darnach gehts jhnen selbst dann auch also / Vnnd was sie an einem andern begangen vnnd gethan haben/ das widerfehrt jnen dann selbst von andern/ die ja so arg/ böß/ listig/ geitzig/ vñ vngetrew sein/ als sie zuuor je gewesen / Da ist dann dem spiel sein Recht geschehen/ da kompt schalck vber schalck / betrůg vber betrůg/ Aber dauon schier zuuil / sie mögen hinhawen / vnnd sich behelffen/ wer mit jhn zuschaffen hat / der wirdts wol berichtet/ was Mercatenter vnd krä mer für gesellen sein. Ich rede aber doch hie von ehrlichen vñ auffrichtigen kauff

vnd gewerbsleuten/ krämern vñ andern händlern nichts / wil dieselben hiemit auch keins wegs gemeynt haben/ Denn vil ehrlicher/frommer/ au ffrichtiger vñ redlicher leut darunder se ind/ die jhre narung mit Gott vnnd ehr en haben/vnnd niemand mit jhrer handtierung zu nah sein/sich bürgerlich/ ehrlich / frömblich vnnd still halten / daß niemand vber sie klagen kan/ lassen es jnen auch sawr werden/ daß sie mit jhren Weib vnnd Kindern/einen pfenning vnd stück brodt haben/Denen steht jhr narung wol zu gönnen/vnd wer jhnen leyd thůt/oder das jr mit gewalt nimpt/ handelt für Gott vñ der Welt nicht recht/ vnd thůt vbel daran/ Denn es kan weder Edel noch vnedel diser leut entrathen/ vnd sie sein einer Stadt vnd gantzen Landts gemeyne diener/ Die andern Gesellen aber/so hie gemeynt werden/sind in aller Welt wol bekandt/vnd kriegen auch jhren lohn nicht vnbillich / Dabei ichs auff diß mal laß wenden.

Vnd wil nun weiter melden/ zu was beschwerlichen händeln vnnd bösen thaten/die Schulde manchen/der sich güts vnd ehr erwogen hat/offt bringen/ Dẽ das ist ein mal war/ vnnd mag nicht geleugnet werdẽ/ daß einer/der hauß/hof/ Erb/ vnnd eygen etwa stattlich gehabt/ vnd ein gemachter Herr vnnd Juncker/ in grossen ehren/vnnd ansehen zuuor gewesen/ vñ nun ein armer bettler vnd verachter Mensch sein soll/ daß demselben nicht wol dabei ist/ vnd leicht auff einen vnsinn gerathen kan/ daß er armůt vnd verachtung halben etwas thůt/das er zuuor wol nicht gedacht hette/ vnd jhn darnach gerewt / wie der heylig Paulus spricht / Die Arm sein/vnd mit gewalt auff die eile/ ohn Gottes segen vñ hülff/ reich werden wöllen/ fallen in die Strick des Teuffels/ ja freylich in die strick des Teuffels/Nemlich/in dieberey/betrůg/ raub vñ nam/verrätherey/ feindschafft/ brandt/Mord/Todtschlag vnd dergleichen / Dann hierauß quellen vil höher

vnd grösser vbelthaten mehr/ denn man gläuben möchte/ Vnd ob ich wol der älteſt vonn jaren nicht bin / dennoch hab ich der exempel vil erlebt/ auß denen ich eins/das vorneme/ vnd ein ſonderlicher ſpiegel gemelter ding ſein kan/ diſes orts wil ſetzen.

Exempel

Es hat ſich eins orts in meinen kindtlichen jaren zůgetragen/ daß ein treflich fein Man von perſon vnd verſtande/der auch Gottes wort/wie ſichs ließ anſehē/ lieb hatt / in Schuld gerieth vnd verarmet/vñ jm derhalben (wie in der Statt/ da es ſich begab/ gebräuchlich) von wegen der Stadt/ ein Ampt/ Schloß vnd Hauß/auff ein zimlich anzal jare/ eingethan ward / ſich ſeins leydts darauß zu ergetzen / Er aber wolte ohn Gott/ für ſich ſelbſt auff die eil / mit gewalt Reich werden/ vnnd begeht darüber mit ſeinen Knechten / nicht allein einen raub/ſondern auch ſchändtlichen mordt/in einem Schiff/da vil gelts vñ gůts vorhanden/ der meynung vnnd hoffnung/ es würde

nicht

nicht außkom̃en/wer es gethan/Hie hette mañ wol sagen mögen/ wie der Vers des Poeten lautt: Auri sacra fames, quid non mortalia pectora cogis? Was thůt gelt nit? Gelt macht schälck/ Aber wie giengs hernach/Es blieb nicht lang verschwiegen / kam also bald auß/ Da war ehr/leib vnd leben verloren/das gůt war zuuor weg/ ich gedencks daß der selbige stattliche/feine Man / wie er deñ allweg zuuor/ eh er die that begieng / für solchen war gehaltē worden/ auch an jm selber/ inn warheyt ein herrliche/ lange/ schöne person war/mit dem schwerdt gerichtet ward/ vnd daß daselbst mein seliger/geliebter Vatter/ so groß mitleiden des erbärmlichen/jämerlichen falls haben/mit jhm trůg / daß jhm die thränen in die augen stiegen/mit disen Latinischē worten/ auß den Psalmen / Confige timore tuo carnes meas, ā iudicijs enim tuis timui. Vnd: Mirabilia iudicia tua Domine. Das ist auff teutsch so vil gesagt/ O lieber Herr Gott/dem

tige/züchtige/vñ vnderhalt vnser fleisch in deiner forcht/Denn für deinen gerichten förchte ich mich/vñ wunderlich sein deine Gericht O Herr. Vnd wer wölte nicht erschrecken / wann er so stattliche leuth so schändtlich sihet fallẽ/ Da mag ein jeder wol billich täglich mit hohem fleiß betten/ Ne inducas nos in tentationem. Herr/ führ vns nicht in versüchung/ wenn du vns das Hütlin für die augen thüst/vns verblendest/ vnnd darnach deine Hand abzeuchst/ so sein wir schon verlorn/vnnd ist auß mit vns/Lieber Herr Gott/ wer solte sich solcher bösen/vergessenen that / in solchem stattlichen Man vermütet vnnd versehen haben? Ich war damals ein Junger/vnnd pflag mich in seinem wolstande / seiner stattlicheyt in kleydung vnd des gepräges mit vilen knechten/ zuuerwundern/ Dann es stund jm alle ding wol an/ Gedacht damals nicht/ daß es solch ein böß ende mit jhm nemen solte/ Aber Gottes Gericht/ wie obgemelt / seind wunderlich/

lich/darumb es billich vnd recht ist/ daß
mañ sich für seinen Gerichten förchtet/
Diß alles brachten seine Schulde/ dar-
durch er in Armůt gefallen war/ zu we-
gen. Ich wüste der exempel mehr zuse-
tzen/ die sich bey meins lebens zeiten zů-
getragen haben/ Aber es würd zu lang/
Mann sihet dergleichen leyder alle tage
schier/ mehr dann wol nutz vnnd gůt ist/
Denn was geschicht nicht vmb gelt/ Ja
auch vmb eines geringen/ losen gewins
vnd vortheyls willen/ Wie mañ täglich
für augen schawt.

Mañ weyß auch wol/ was die vrsach
des Macedonischen Senatus consulti,
vorzeitē gewesen ist/ warumñ die milten/
frommen/ vnd hochuerstendigen Keyser/
solchs verordnet vnd gegeben/ Als nem-
lich/ darumb/ daß der Bůbe Macedo,
vnder anderer mehr büberey/ derē er von
natur vol war/ auch gelt mit hauffen vñ
willig außlehnte/ dardurch er vil der jun
gen gesellen vñ bürger Kinder zu Rhom
an sich henget/ vnnd sie zu grundt bůben

vñ schälcken machet/daß sie gelt/die vol
le hand von jhm auffnemen / dasselbig
mit Hürn/büben/fressen/ sauffen/vnnü
tzer vnd vnnötiger vppigkeyt/ vnnd hof-
fart verprachten vñ verthäten/Hierauß
folget hernach/ wann sie nicht zubezalen
wusten/vnd die Eltern vnd Freunde jnē
zu lang leben wolten / daß sie denselben
nach leib vnd leben stunden/ vnd derhal-
ben offt ein Vattermordt (dem keine vn-
belthat/ auch vnder dē aller erschrecklich
sten vergleicht werden kan) erstund/vnd
begangen ward/ Derwegen von der ho-
hen Obrigkeyt des hochlöblichen Rath-
stüls zu Rhom/ obgemeltem hohen vbel
zubegegnē vñ fürzukomñtn/ für gůt ange
sehen worden/Daß einer/der auch nach
tödtlichem abgang des Vatters/vber dē
sohn/welchem er/ohn vorwissen vnd wil
len seiner Eltern/ gelt gelehnt vnd fürge
streckt hette/in Gerichten klagen wolte/
damit nicht solte zůgelassen noch gehört
werden/auff daß die/so zu höchstem ver-
derben vnd verführung der Jugent/mit
bösem

bösem vnnd verdammlichen Exempel/ wucherten/lernen solten / vnnd wissen möchten/daß/wann schon ein sohn / der Schuld gemacht / auff seines Vatters todt lang genůg gehoffet hette/ daß darumb nach absterbē desselbigen seins vatters/die Schuld/so er contrahirt vnd gemacht/ damit noch nit bekrefftiget noch angenommen weren.

Vnnd es ist nicht allein an dem/ daß ehrlicher Burger/vnd der vom Adel familien/geschlecht vñ häuser/ dermassen durch schuld vndergangen vnd zu nicht worden sein/wie mann weyß/ Sondern haben auch wol / nach außweisung der Historien/grosse Stätt/gantz Völcker/ Land vnd Leuth durch dise weise/ merckliche schweren fall genommen/Deñ in allen Städten/ Landen/ Königreichen/ freyen Völckern / aber vornemlich zu Rhom/sein gemachte Schuld/allzeit viler/ erschrecklicher auffrhür / zusamen lauffung des gemeynen Mans/vnd gewaltiger grosser empörung/ vrsachen gewesen/

wesen/ wie noch wol heut bei tag geschi-
het/ daß sich grosse vnlust vnd verände-
rung deßhalben in Städten zůtregt/ da
Rath/ Bůrger vnd Gemeyne/ der sachē
Schuld halben vneins werden/ vnd ohn
Blůt vergiessen/ schimpff/ spott/ schadē
vnd schande/ jrer jrrungen/ nicht kőnnen
vertragen werden.

Dises vnfalls haben sich die flůgen
Athenienser in jrer Stadt besorget/ der-
halben sie demselben in zeit fürzukőmen
mit rath des Solonis/ eingesetzt/ gema-
chet vnd eröffnet/ dardurch alle gemeyn
der Bůrger vnnd einwohner Schulde/
erleichtert vñ gemindert werden solten/
welchs sie (einer vnbillichen bůrden ab-
werffung) genant haben. Darnach hat
mann andere art erdencken müssen/ wie
mann die alten Schuldē abgehn lassen/
vnd newe Handschrifften vnd obligatio
nen/ mit den leuten auffrichtē wőlte/ Al
so haben die hochlőblichen Recht offt dē
wůten vnd toben des gemeynen Mans/
weichen müssen.

Nun haben sich die alten/solcher vnd dergleichen tumult/ nit allein in Städten/zu friedes zeiten/ sonder auch in friegen besorgen müssen / Darumb hat der hochberhümpte König Alexander Magnus/den man/ von wegen seiner tapffern thaten / den grossen nennet/all seine veteranen/das ist/ alte Kriegsleut/die jme lang in Kriegen vnd Schlachten gefolget vnd gedient hatten/von allen jren schulden gefreyet/ vnd auff daß er durch so grosse vnd milte gnad vnd gütigkeyt/ sein gantzes Heer vmb so vil desto mehr willig behielte / hat er im Läger etliche Wechsel vñ Gelt tisch/ Schuld daruff zu Quittiern/ anrichten vnd darstellen lassen/Dasselbig Quittirn hat den löblichen König wol vber die zehen tausent gulden gestanden.

Vnd ferrner/ wenn mann die Historien anschawen vnd besehen wil / findt sich/daß Schuld halben/nicht allein der Stadt Rhom/sondern auch dem gantzẽ Römischẽ Reich vil vnheyls begegnet/

vil

vil grosse vñ nachtheylige rotterey/meu terey vnd gefahr / darauß erstanden sei/ Denn wenig jar hernach/als die König auß Rhom vertrieben / vnnd Appius Claudius neben P. Seruilio, Bürgermeyster zu Rhom war/brandte die ganze Stadt in bürgerlichem/ jnnerm haß vnd neid / vnnd erstund ein grosse vneynigkeyt/zwischen dem Rath vnd der gemeyne/vmb deren willen/ welche schuld halben gefangen lagen/ Deñ der gemeyne Man wütet/ tobet/ vnnd rucket dem Rath vngestümmiglich auff/ Sie müsten für die freiheyt vñ das Reich drauß sen zufelde/gegen die feind/ leib vñ leben wagen/vnd mit jhnen streiten/zu Hauß müsten sie von jren mitbürgern gefangē vñ vertruckt werdē/ Die freiheyt der gemeyn/ wer sicherer im krieg dañ im friede/ grösser vnder den feinden/dañ vnder den freunden vñ bürgern in der Stadt/ Durch solche vñ dergleichē rede/ die hin vñ wider in der Stadt Rhom jrr gieng/ vnd ohn auffhören getrieben vnd außgebreytet

breytet ward/nam täglich zů/vñ wuchß für vnd für der haß vnnd widerwill des gemeynē Mans / gegē den Rath vñ die Obersten/ biß es nimmer halten kundt/ vnd mit gewalt außbrechen müste/ Daß aber solchs geschah/vnd plötzlich wie ein Fewr auffgieng / dazů gab ein sonderlicher fall vrsach/der hielt sich also wie hernach folgt.

Es hatt sich eben die zeit vñ auff das mal ein Man/eins hohen reiffen alters/ mit aller seiner vorfahrn Wapen / auff den marckt gemacht/ der hatt alte/böse/ zerrissene/vnsaubere vnd vnfletige kleydung an/ sein angesicht vnd gantzer Leib war bleych/dörr vñ mager/ als eins/der verhungert wer/hatt einn langen Bart/ vñ die haar hiengen jm vñ das maul vñ angesicht/daß er drauß sah/ wie ein rauher/ wilder/wüster man/doch gleichwol kandten jhn etlich / die sich seins Elends vnnd vnglückseligkeyt erbarmeten/ von jhm rhümpten/ vnd für warhafftig außsagten/daß er im Krieg etliche hohe äm-

ptes

pter bedient hatte/ vnnd ein Hauptman gewesen were/ Er aber selbst stund/ vnnd zeyget die Wundmale der Schlachten vnd kriege in seiner brust/ In dem aber/ wie er gefragt ward/ wie er so vbel gekleydet/ vnd so aller ding vngestalt wer/ vnd das volck nun gantz dick/ vnnd in grosser menge vmb jn her stünd/ vnd ringet/ nit anders/ als solten sie Predigt hören/ hat er angefangen vnd berichtet/ wie daß in dem Sabinischen Krieg/ da er sich für einen Kriegsman hette gebrauchen lassen/ als das gantz Land durch vnd durch/ von den Feinden gesträufft/ geplündert vnd verwüstet worden/ jhm nicht allein seine getreydige frucht alle mit einander entwandt vnd außgeführt/ sonder auch das gantz Dorff vberm Kopff angesteckt vnnd abgebrandt/ Sein Vieh/ als Pferd/ Ochsen/ Küh/ Kälber/ Schaffe vnnd anders hinweg getrieben/ all seine fahrende hab/ gelt vnnd gůt/ gewaltsamlich genommen wer/ also/ daß er auch weiters vnd mehr dann als er gegangen

vnd

vnnd gestanden / nicht dauon gebracht/ noch behalten hette / Jn dem aber / wie damals eben zu seinem grossen vnglück/ vnnd endtlichen verderben/ein gemeyne schatzung auffgesetzt/ vnd gebotten wor= den/da hett er gelt entlehnen/ vnd zu bor ge auffnemen/vnd sich damit in schulde setzen müssen / Auff solch entlehnt Gelt were von jaren zu jaren souil wuchers er wachsen/zinß/kost vnd schad auffgelauf fen/daß er erstlich all Ländereyen/die jm von seinem lieben Vatter vnd großvat= ter/ anererbt / darnach auch alle andere noch vbrige hab vnd güter abtretten vñ verkauffen müssen/ zuletzt hette der Ha= gel gar hinein geschlagen/vnd were zum höchsten vbel mit jhm gestanden / were auch allererst böß vnd arg worden/Deñ wie da nichts mehr zunemen fürhanden gewesen/ hetten jhn die gläubiger eygen persönlich angenommen/vnnd nicht al= lein in leibeygene knechtische dienstbar= keyt / sondern auch zu ewiger Pferdar= beyt vnnd marter / gefänckelich eingezo=

gen/Vnd in dem/wie er solchs redt/legt er seine kleydung ab/vnd entblößt seinen rücke/der noch blütig war / von frischen schlägen vnd streychen der gärten / vnd scharpffen rüten.

Da der gemeyne Man diß sahe vnd hörte/erhůb sich ein groß geschrey/vnnd ward ein tumult durch die gantze stadt/ also auch / daß den erregten vnd erweckten Gemeynen Man/ kaum die Maiestat vnd herrligkeyt der Bürgermeyster selbst/stillen kundt/P. Seruilius brauchte vmb des vorstehenden Kriegs willen/ der den Römern damals anlage/vnd zu befahren stünd / gar vil gelinder mittel vnd wege/dardurch er den auffrhür stillen möchte / ließ derhalben auch ein Edict vnd Gebott außgehn/daß niemand einen Bürger zu Rhom versperren oder gefangen halten solt /daß er sich bei dem Bürgermeyster nicht Namkündig angeben köndte/Mit der weise kom̃en bald hernach jrer vil/ auß der verwarung vñ gefänckknuß der Gläubiger herfür / die

jre Namen bey dem Bürgermeyster an gaben/vnd sich einschreiben liessen/ vnd ein grosse menge derselben gesellen ward zusamen gebracht/deren mannheyt/vnd dapfferc/ kühne thaten sich darnach inn dem Völschen Krieg an den tag gegebē vnd sehn lassen haben.

Nach dem vnnd als aber die Volsci vnd Aruncі erlegt vnd vberwunden waren/ da hat Appius wider angefangen/ hart vber die bezalung/gegen vnd wider die Schuldner zuhalten/Darauß abermal ein newer auffstandt des gemeynen Rans worden / dem vorigen auffrhür nicht fast vngleich/Vnd nach dem alles volck der gemeyne in Schulden ersäufft war/fielen sie von dem Rath ab/wichen vnd zogen auß der Stadt Rhom/ vnnd lägerten sich auff einen Berg/ den man Heylig nannte/ drey meil wegs von der Stadt/In solchem schrecken/ vñ merckticher verunrhüung der Stadt / ist der Rath zu Rhom genothzwangt worden/ abermal von der schärpffe des Rechtens

abzustehn/ vnd sich mit jhren Bürgern zu vergleichen vnnd zuuertragen/friede vnd eynigkeyt zumachen/wie sie best gekönnt vnd gemacht/hilff Recht/hilff vnrecht/ durch billiche vnd vnbilliche mittel/Da hat mann dem gemeynen Man Tribunos erwehlē müssen/ die sich der gewalt der Herrn Bürgermeyster widersetzen solten/so offt das von nöten/vñ dem gemeynen Man gefellig were.

Was sich darnach auch/ als nun die form des Regiments zu Rhom geendert war/begeben/zeugen die Historien/ deñ es hat sich hernach zügetragen/ als der Rath einen schweren krieg mit jren feinden draussen zuführen hatten/ vnnd deß halben bekümmert waren/daß jnen dennoch vber das / eine vil schwerer empörung vñ auffrhür daheym in der Stadt Rhom/auff den halß gedrängt/ erweckt vnnd gestifftet ward/ von einem Edlen Rhömer/der gar eins hohen/ mechtigen geschlechts vnd Adels war/ mit namen M. Manlius Capitolinus, Diser/als

er

er dann von natur/ vnnd auß gebrechli=
cheyt derselbigen gar hefftig/vnd eins v=
bermessigen gemůts war/auff daß vnnd
damit er den gemeynē Man/ gegen den
Rath erregen / erbittern vnnd verhetzen
möchte/hat er bey jhm fürs füglichst vñ
gelegenst erachtet / er neme bey dem ge=
meynen Man ein vrsach von Schul=
den / damit würde er jhm einen anfang
machen können/ Derwegen er vnder an
dern vil vermessenen worten vñ wercken
gegē den Rath zu Rhom/ wie er dermal
eins sahe/daß ein Hauptman/der schul=
de halben seinen gläubigern mit vrtheyl
vnd recht zůerkant/ vnd zu theyl worden
war/vom Gericht vber den Marckt ge=
führt ward/seines vornemens nicht ver=
gaß/ vnd einen gewaltigen zůgriff vnnd
einfall thet auff die diener/ so dē Haupt
man führeten / darnach hefftig auff die
geitzigkeyt des Raths schalt/ Vñ rhům
pte mit hohen worten/ Er hette das Ca=
pitolium vnnd Rathauß vergeblich ge=
schützet vnnd erhalten/wann es die mey=

nung haben vnnd also zügehn solte/ daß er sehen vnd leiden müste/ daß ein Römischer Bürger/ dermassen schmählich vnd ohn allen schein mit gewalt/ als wer er im Krieg gefangē worden/ in gefänckнuß/ vnd zur marter geleytet/ vnd eingeführt werden solte/ Als er diß vnnd anders dem Senat zu Rhom zu widern/ hohn/ spott vnd verachtung gantz lästerlich/ offentlich mit lauter stimm außgeredt hatte/ erlegt er den Gläubigern jhr gelt/ vnnd macht den Hauptman ledig/ Der güte Hauptman aber / als er sahe/ daß er durch des Manlij hülff vnnd rettung loß worden / vnnd des gefänckнuß entbrochen vnd gefreyet war/ gab er sich vnder die leut/ so auff dē marckt häuffig stunden/ vnnd dancket den Göttern/ bat auch die Leuth/ daß sie sich an den ehrlichen Man/ M. Manlium, seinen erlöser vnd retter halten/ jhm auch für solche miltigkeyt/ die er an jhm beweist/ vnd in gleichnuß an andern vnder jhnen/ nicht weniger beweisen köndte / grossen danck wissen/

wissen/vnnd da es statt hette / vergelten wolten / Denn durch seine mannheyt vnd hülff allein / beschawet er das liecht der Welt/ vnnd das angesicht der lieben bürger/ da er sonst im finstern loch hette sitzen müssen/ daß jn weder Sonn noch Mon hette bescheinen mögen/ Der redlich Edelman/der tapffer Held/hette bei jhm wie ein Vatter gehandelt / er hette jm auch anders nicht als einem Vatter zudancken/ Durch dise Geschicht ist die armůt in der gemeyne/ dem Manlio vberauß sehr vnd mechtiglich zůgefallen/ vnd günstig worden / Dem Rath aber ist solchs zum höchsten widerlich gewesen/ vnd haben jren Eiuer vnd zorn auff Manlium hefftig sehr geworffen/ Als aber Manlius des jnnen worden / der eines hitzigen kopffs war/ vnd des gemeynen Mans gunst in allweg mit fleiß vorsetzlich begert/ward er schleunig zu rath/ vnnd ließ das vornembste vnd beste stuck seins gůts vnd länderey/ an einem köstlichen gůten ort gelegen/ zu kauff auffbie-

ten/mit der bedingung/erbietung vñ ne-
ben vermeldung/ So lang als er von sei
nem vätterlichen patrimonio, vnd ey-
gen gütern/ etwas vberlich hette/ wölte
er nit gedulden noch leiden/daß jemandt
von seinen bürgern schuld halben in ver
wahrung oder gefänckнuß/ von dē gläu
bigern genommen oder geführt werden
solte/ Darauß erfolget / daß eine grosse
vilheyt auß der gemeyn/ den Manlium
täglich anlieff vnnd ersüchte/welchs jhn
dann / bey dem Rath vnnd dem gantzen
Adel/von tag zu tag je mehr vnnd mehr
verhaßt vnd feindselig macht/ Vnd da-
mit diser Manlius sein mütlin an dem
Rath nur gar wol külen möchte / so er-
dacht er / vnd gab dem gemeynen Man
für das grosse gelt/ so zusamen gebracht
were/damit mann die Stadt freyen/vñ
welchs mann den Frantzosen vñ andern
feinden erlegen vnd bezalen hette sollen/
wer hinweg / das hett der Rath vnder
sich geschlagen vnd partirt / Bezüchti-
get sie Dieberey vnd eins falschen / das
sie bey

sie bei der Stadt begangen hetten/vnnd setzet hinzů/Mann hette mit dem Gelt/ welchs der Rath entwandt/ all der armē bůrger schulde bezalen kőnnen / Aber es hett dē Rath wol selber gedient / vñ wer solch ein groß gelt / wie auch anders zuuor mehr / Jrer wenigen zu einem raub worden/welchen sie / als die hungerigen vnnd geytzigen Hunde/ vnder jhnen getheylt hetten/Er wölte aber doch gleichwol fleiß ankeren vnnd fürwenden/ daß mann der Schätz/ die der Rath also vnderschlagen/vnd darinn sie sich getheylt hetten/dermassen hinfort gebrauchen solte / daß die Bürger des gebessert weren/ vnd solche Schätz oder vorrath vnder jnen den bürgern / Jhre notturfft damit zukeren vnd wenden/ angelegt vnd außgetheylt/vnd nicht mehr wie vor/ zu sterckung der wolluſt vnnd hoffart etlicher weniger mißbraucht werden müsten.

Durch dise wort fasset das arme notürfftige gemeyne Volck / welches vil schuldig war/einen můt/vnd wolten jh-

rem auffgeworffenen Hauptman Man
lio/ zu jrem vortheyl / Gott gebe es wer
recht oder vnrecht / in hindansetzung al-
ler Recht/kurtzumb folgen/ Vnnd hette
zwar auff das mal der gemeyne Man
die gantze herrligkeyt des Regiments zu
Rhom zuschanden gesetzt/verkertvnd ge
stürtzt/ wo durch sonderliche hohe weiß-
heyt/authoritet/ reputation/ ansehen vñ
ernst des Dictatoris A. Cornelij Co-
li, jhm dem Manlio nicht begegnet/ge-
stewrt vnd gewehrt/vnd er selbst nicht ge
fänckIich eingezogen vnd verwart wer/
auß welcher verwahrung er doch mit ge
walt von der Gemeyne also bald wider
erlöst/vnd thätlich genommen/ auch wi
derumb an sein vnderstanden ampt/ der
auffrhürischen Hauptmanschafft gesetzt
worden / was er aber doch zuletzst wie er
der Stadt Rhom nun vnrüh gar sat er-
weckt vnd zügericht hatte / noch für ein
ende genommen/melden die Historien/
vnd sagen/daß er von dem hohen felß/
Rupes Tarpeia genant/gestürtzet/vnd
nider

nider geworffen sei / daß er den halß hat brechen müssen/ Damit er seinen rechtē lohn/wie alle Auffrhürer bekommen.

Es würde ein lang Comment vnd geschwetz werden / so ich hie dises orts alle auffrhürische handlung vnd empörung die sich schuld halben in dem Regiment hin vnd wider offt zůgetragen/ anziehen vnd erzelen wölte / Da müste mann alles setzen / wie offt der gemeyne Man/ vnd der Adel zu Rhom/Schuld halben vneins worden/ wie der gemeyne Man/ mit gewalt gefahren/wie Närrisch/toll/ thöricht vnnd wütend/ offt die Tribuni gewesen / die vilmal die Stadt Rhom vnd das gantze Welschlandt/Ja auch eines jeden hab vnd güter / in sonderheyt/ daß einer souil als der ander haben solte/ zutheylen vnd gleichzumachen sich vnderstanden/Item/daß sie nicht allein zu grossem mercklichen schaden/ nachtheyl vnd betrůg der gläubiger/ sondern auch zu schwerer verunrhůung des Regiments/vnd gantzen Reichs/ offt mit gewalt

walt vñ trotziglich von der hohen Obrig
keyt erdringen wöllen/ daß alle Schuld
zugleich auffgehaben/loßgezelt/ vnd er=
lassen werden solten/nebē anderm mehr/
Denn was haben alle auffrhürische köp
fe anders für / dann daß sie vrsach vnnd
macht gewinnen mögen/ in den wolbe=
stelten Regimenten/ vnlust vnd vnrüh/
mordt vnd todtschlag/ rauben/ stelen vñ
nemen anzurichten/ daß man den reichē
vnnd andern ehrlichen leuten/ durch die
Häuser/Küchen / Keller vnd Kamern/
rausche vnd lauffe/ vnd jhnen das jr mit
gewalt entwende vnd wegtrage.

Was hat L. Catilinam darzů ge=
bracht/daß er sich vnderstünd/ das Edel
Regiment zu Rhom/ mit allerley schan
de/laster vnd vbelthat zu betrüben vnnd
zu verunrühen? Anders zwar nichts al=
lein / daß er das sein schändtlich ver=
schwändt/wegbracht vnd verthet/ dar=
nach zu anderer leut gütern lust/ lieb vñ
begern gewann/ vnd hatte / Denn auß
den Hiſtorien eygentlich zubefindē/ daß

disen

disen losen Man / zu solchem schweren/ hochsträflichen laster der betrübung des gemeynē frieds/ nichts sehrer/ noch mehr verursacht vnd bewogen habe/ dann daß er arm gewesen ist / des er jhm doch nur selber/ von wegen seins vnmäßigen vnd vbermütigen schlämmens vnnd dämmens/ schuld zugeben vnnd zudancken hatte/ Vnd ob gleich solch ein ehrloß/ mütwillig vnd boßhafftig fürnemen des Catiline/ auff gar losem vñ bawfelligem grunde gestanden/ vnnd er gar keine redliche/ erhebliche vrsachen fürwenden können noch mögen / warumb er sich wider die ordenliche/ von Gott verordnete Obrigkeyt/ vorsetzlich auffgelehnet / so hat er doch/ seins vnbefügten fürhabens/ beyfall an vilen Römern gefunden/ die bey jm / als einem auffrhürischen Capitein gehalten vnnd gestanden/ Denn es samlet vnd gesellet sich vngesäumpt damals also bald allerley lose rott zů jhm / eins theyls die für Schulden nirgends bleiben kundtē/ die andern/ welche sonst wol eh ein

eh ein gesellenstück / odder ein ding / das nicht allzu ehrlich vnd rhümblich gewaget vnd gethan hatten / denen mit friede vnd rüh nicht wol war / die auch auff gesunder vnnd gantzer haut nicht schlaffen kondten / Dise Gesellen alle / funden sich williglich zu dem tantz / vnnd achteten es dafür / sie hettens besser / wann es also zů gieng / wie es Catilina fürhatte / als wañ fried / eynigkeyt vñ gůt Regiment in der statt were / so köndtẽ sie bleiben / hettẽ sie auch eins worts macht / jr wort wer dann auch gehört / so köndtẽ sie etwas vberkõmẽ / würdẽ deñ auch einmal junckern vñ Herrn / Daher koñt das wort des Iulij Cęsaris. da er auff ein mal sprach / wie er eiñ grossen hauffen dere sah / die vil schuldig werẽ / Disen ist ein bürgerlicher / jnnerlicher krieg von nötẽ / Deñ er hett vernünfftiglich gůt abzunemen / was solche gesellen im sinn hettẽ / was sie gedächten / was sie jhnen für hoffnung mächten / die weil er auch selbst / eh er einigen befelh oder Ampt vberkam / eine vnmäßige / gros-

grosse Summa gelts/ auff etliche vil tau-
sent schuldig gewesen / ob er schon her-
nach/ als er in das Regiment gekom̃en/
vnd reich worden/ jrer vil jhm damit an-
hängig gemacht/ daß er jhnen auß den
Schulden geholffen/ Derhalben mann
von jm schreibt/ daß er aller Schuldner
vnd der jungen gesellen / die das jhr ver-
schwendet/ vnd vnnützlich verthan hat-
ten/ eyniger trost/ vnd mechtige zůflucht
gewesen sei/ Deñ er zuuor auch in dē spi-
tal kranck gelegen/ vñ wuste/ wie eim zu
můt wer/ der mit vilē schulden behafftet.

Es reimet sich auch nit vbel hieher/
was Cicero von dem M. Antonio ge-
schrieben/ es wer dann/ daß mann spre-
chen wolte/ sie weren Todtfeind mit ein
ander gewesen/ So redt feindts mundt/
gar selten auß gůtem grundt/ Doch wil
ichs gleichwol setzē/ was er von jm schrei
bet/ Denn er wirfft jhm für/ daß er seine
räuberische armůt vnnd nottürfftigkeyt
zuersettigen/ die Stadt Rom/ zu seinen
händen begert/ Vnd daß seins gleichen

můts

mütwillige vnd vermessene Kriegsleu-
te vnd Fürsten/ sich zu jhm ins Läger ge
sellet haben/Als mit Namen/ Trebelli-
us/ der betrieger seiner gläubiger / P.
Decius/ der schuld halben einen meyn-
eyd gethan/ Saxæ, Caphones, Nucu-
læ, vñ Mustelæ, die alle güte hoffnung
hatten/ sie wolten / zu ersettigung jhres
bettelsacks/die Stadt Rhom/vnd vmb-
ligende Land vnd äcker/ vnder einander
zu theylen vberkoñen/ so jnen das glück
wol gewöllt/ vnd jhrem wütigen fürne-
men beyfall gegeben hette / Schweige
hie/spricht Cicero/ von andern verloge-
nen vnd verzweiffelten verschwendern/
ledig vnd müßiggängern / luder vnnd
spitzbüben/ die das jhr mit Hüren/schel-
men vnnd Dieben/Tobbel vnd Karten
spil/schändtlich vmbgebracht / vnd dar-
nach schulde gemacht/ auch darüber ver
lauffen sein/vnd zu M. Antonio in den
Krieg sich begeben haben/ auff stattliche
hoffnung viles Raubs/ vnnd güter beu-
te. Ich mach es aber dem Leser zu lang/

wils derwegen hierbey gůt sein lassen/ denn so ich alle Exempel der alten / vnd was sich dises falls noch wol newlicher weile/vnnd bei vnsern tagen zůgetragen hat/hie dises orts zu berhüren/vnd einzu führen bedacht were/ würde diß büchlin kein ende gewinnen / Es můß aber doch auch ein auffhören sein.

So haben wir nun genůg dauon auff diß mal berichtet / wie daß eines jeden menschen Ehrenstande/wirden/existimation/ansehen/ Titel vnd Namen/ er sei gleich Geystlich odder Weltlich/ Edel odder Vnedel/ gelehrt oder vngelehrt/ Jung oder Alt/ niemand außgesch eyden/ nichts vblers anstehn noch geredt werden / auch nichts wehers thůn mag / oder sorglicher vnd schmertzlicher sein kan / dann als eben in schulden vertieffet sein/so ist auch gemelt/daß schuldsachen / nicht allein vnder nahen gesipten/vnd verwandten freunden/ vneynigkeyt vnd feindschafft/ sondern auch wol Vatter/Můtter/ Brůder vnd Schwe

ster mord/offt/leyder/stifften vñ anrich-
ten/ Zuletzst ist auch mit eingeführt/wie
kläglich vil grosse vnnd feine Städte/
von wegen jhrer schlämmer vnnd ver-
schwender/ der offt vil in solchen Städ-
ten wohnen/die jhre patrimonien/ auch
was sie gewinnen vnnd werben / borgen
vnd aufflehnen kõñen/vnnütz vñ schänd
lich verthün vnnd wegbringen / verun-
rühet vnd beschädiget worden sein/ Die
vrsach aber / warumb ich solchs alles/
nach der leng gesetzt/vnd mit seinen vñ-
ständen / ordenlich mit vil arbeyt einge-
führt/müß ich sagen/ vnnd ist dise/ daß
alle Menschen / wes Ehren / Wirden/
Standts vñ Namens ein jeder wer/ für
schändtlichem lehnen/borgen vnd schul-
den/getrewlich solten gewarnet sein/daß
ein jeder sich für solchẽ mercklichen gros
sen vbel/vnd diser tödtlichen Schwind-
sucht/ souil jmmer menschlich vnd mög
lich/hüten/vnd in dem / von andrer leu-
te gefahr/schaden / jamer vnd betrübniß
ein Exempel nemẽ möchten / Deñ ein
jeder

jeder ehrliebender bedenck doch nur/ vñ Gottes willen/bey jhm selber / wie betrieglich vns doch die heylosen wucherer anführen/ wie herbe/ bitter vnnd böse sie darnach sein / wann sie an vns der bezalung halben setzen/ vnnd die einfordern/ Jhr jungen/lieben Gesellen/ habet ewerer frommen Eltern/ grosse vnnd hertzliche sorgfeltigkeyt / die sie für euch tragen/stäts vnd jñerdar für augen/ Vnd so fern ewere Güter/ die euch von ewren lieben freunden vnnd vorfahrn auffererbet/euch lieb sein / so jhr ewere Ehr/ vnnd angebornen güten Namen / Adel vñ herkoñen nicht krähncken noch schänden / für euch selbst auch in diser Welt wolfahren / vnd vnuerdorben sein vnnd bleiben wöllet / so hütet euch für disem gefehrlichen anlauff / vnnd Steynklippen/ an welche / so jhr ein mal lauffet / oder darauff zusitzen kompt / ist zubesorgen / jr werdt ohn Schiffbruch nit wider dauon abkoñen / folgt der vermanung ewrer obern vnd Eltern/ vñ geden

cket/ daß jr der ding mit allem fleiß vnd ehren abwartet/darzů jhr von ewern lieben Eltern vnd freunden abgesandt vnd verordnet seit/ es sei gleich was es wölle/ darzů jhr euch auch williglich vnd gern selbst habt begeben/ Hütet euch für loser vnd böser/leichtfertiger gesellschafft/für Tobel vñ Karten spil/ vnzüchtiger lieb/ sauffen/grassatum gehn/vñ dergleichē/ Seit sparsam/vnd lebt mäßig/ Richtet die zehrung nach der nehrung/ vnd streckt euch nach der Deck/ zehret nicht höher/als ewerer Eltern oder Freunde vermögen/vñ ewer eygen einkomñen sich erstreckt/ so dörfft jr keins leihens oder borgens/dörfft auch nicht bezalen / wañ jhr nicht schuldig worden seit / Deñ borgen macht sorgē/hiemit aber seit jr einr grossen sorg frey/ vnd möget sicher vnd frölich für jederman auff der gassen gehn/ vnd durch die Land ziehen / da sich sonst ein ander der schuldig ist/ alle stund vnd Augenblick müß förchten / vnnd in sorgen stehn. Werdet jhr/ O lieben Gesellen

sellen vnnd Männer / Jung vnnd Alt/ wie jr seit/ vnd diß leset/ mir hierinn folgen/vnd euch meine wolmeynende vnd trewe ermahnung zu hertzen gehen lassen/ daß sie frucht bey euch schaffen möge / soll mich diser meiner arbeyt nicht gerewen / vnnd jhr werdets befinden daß es euch gůt thůn wirdt / Denn ein jeder habe lieber so vil desto weniger / vnnd behelff sich wie er best mag / esse vnd trincke desto mäßiger / Ist doch die Natur mit wenigem wol zufrieden / kauffe auch nicht alles/ was seine augen sehen/vnnd habe/ was jhm Gott bescheret / allein daß er niemand nichts schuldig sei/ außgenom̃en Lieb vnd Freundtschafft / die ein Christ dem andern verpflicht vnnd schuldig ist / nach der Lehr des Heyligen Pauli / Nemini quicquam debeatis, nisi ut diligatis inuicem, Seit niemand nichts schuldig/ allein daß jr einander liebet.

Nemet also für gůt/beyde Jung vnd Alt/ vnnd wer dises dings / dauon inn

disem büchlin gehandelt wordē/ zu thün hat/ vñ zörnet nicht darumb / daß ich die warheyt gesagt habe/ Es ist damit insonderheyt niemand außgemalt / angestochen / noch gemeynt / sondern alles ins gemeyn geredt worden/ Wer sich schuldig weyß/ der stell es ab/ was er zuuor gethan hat/ vnd geb hinfort besser achtung auff seine sachen / Ich schäme mich nit daß ich mich selbst für euch in den stich vnd zum Exempel setze/ vnd spreche/ Ex perto crede Ruperto.

Glaub mir du feiner junger Knecht/
Ich habs erfahrn/ vnd sag dir recht/
Wer nun nicht glauben wil daran/
Mags auch erfahrn/ wie ich gethan.

Dabey laß ichs wenden/ vnnd befehl den gütigen Leser dem Allmechtigen Gott / Dem lob/ ehr/ preiß vnnd danck gesagt sey in ewigkeyt. AMEN.

Der

Der Trucker añ Leser.

NAch dem sich zügetragen/ günstiger Leser / daß zu ende dises büchlins etliche bletter ledig geblieben/ vnnd damit aber dieselbigen ohne frucht nit abgiengen / oder vacierten/ hab ichs vor gůt angesehn/etliche Gottselige Lehren auß dem büch Jesu Syrach / hiezů / meines bedunckens / nit vnfüglich/hinan zu hencken/deren du dich zu deinem lust vñ nutzen habest zu gebrauchen. Hiemit Gott befolhen.

Jesus Syrach.

LEih nicht einem gewaltigern/
Deñ du bist / bleibe vnuerworrn.
Da du jm aber leihen thůst/
Die schuld als verlorn achten můst.
Wer seinem nächsten leiht/der thůt
Ein gůt barmhertzig werck/deñ Gott

Wirt das nit vnuergolten lan/
Wer Güter hat/der soll solchs thün/
Deim nächsten leih wenn ers bedarff/
Beschwers jhm nicht mit worten
scharpff.
Du ander/gibs auch wider dar/
Bestimpte zeit nicht vberfahr.
Halt was du hast geredt allzeit/
Vnnd handel ohn betrieglicheyt
Mit jhm/so wirt er sein bereyt
Zur notturfft dir ohn vnderscheyd.
Es meynet mancher/ was er borgt/
(Macht den vnwillig/ der drumb
sorgt)
Es sei gefunden/ Weil mann leicht/
Redt er demütig/vnd vergleicht
Sich wol/vnd küsset eim die hand/
Er rechents für ein kleine schand.
Da ers sol widergeben her/
Verzeucht ers lang / vnnd klaget
sehr/
Es sei jetzund ein schwere zeit.
Ob ers schon wol vermag/so geit

Er

Er wider kaum den halben theyl/
Vnd rechents jenem für wolfeyl.
Vermag ers aber nicht/so bringt
Er jenen vmb sein gelt/vnd ringt
Sich gegen jm/gleich als ein feind/
Das hett der ander nicht vermeynt/
Daß er jm vmb sein eygen gelt
Solt feindschafft kauffen/vnnd zwispält.
Jetzt ist bezalung durch die banck/
Mit schelt vnnd schmähwort für den danck.

Auß keiner bösen meynung kompt/
Daß mancher sich ob leihen krumpt.
Müß förchten/er koñ vmb das sein.
Gedult hab mit dem nächsten dein
In seiner not/thů auch darzů
Das Allmosen/laß zeit vnd rhů.
Mit deinem Gelt mach dich nit thewr/
Zur nottturfft gibs / vnnd gern verlewr.

Vñ deines Brůders willen/ merck/
Deiñ nähesten auch damit stärck.

Vergrabs nicht vnder einen stein/
Es kompt doch vmb/ das wer nicht
fein.
Wer bawt mit ander leuten gůt
Sein Hauß/derselbig eben thůt/
Als samle er zu seinem Grab
Die steyn/dauon laßt er bald ab.

MEin liebes Kind / förcht allzeyt
Gott/
Den Armen nicht laß leiden
not.
Vnd sei nit hart den dürfftigen/
Veracht auch nit den hungrigen.
Den dürfftigen betrübe nicht
In seiner Armůt/mach vnd riche
Eim hertzen nicht mehr leydes an/
Welchs ist betrůbt von jederman.
Verziehe nicht dem dürfftigen
Die gabe/auch des elenden
Bitt vnd begeren nicht schlag ab/
Mittheyl dem Armen deine gab.
Vnd wend dein Angsicht nit von jm/
Vom dürfftigen dein Augen nim

Auch

Auch nicht/vnd wende die nit ab/
Auff daß er nit zuklagen hab.
Denn sein Gebet erhöret der
Jhn hat gemacht/darzů wenn er
Mit trawren klagt gar hertziglich/
Was dir gebürt/erinner dich.
Dem Armen reyche deine hand/
Auff daß du reichlich in dem land
Gesegnet werdst vnd angenem
Durch deine wolthat/ bleib bei dem.
Darzů den todten solchs beweiß/
Daß du erlangest ehr vnd preiß
Vor allen menschen lebendig/
Das ist/glaub mir/dein bester sieg.
Das wasser löscht ein brinnend fewr/
Ob wol die sünd ist vngehewr/
So tilgets doch auß milte gab/
Derhalb soltu nicht lassen ab.
Gib was dich Gott ermanen thůt/
Der öberste vergelter gůt
Wirt dirs gedencken nachermals/
Erhalten dich zur zeit vnfalls.
Thů gůts dem Freund vor deinem end/
Vnd reych dem Armen deine händ/

Nach

Nach dem das du vermagst/vergiß
Der Armen nicht/so bistu gwiß/
Wenn du hast den frölichen tag/
Daß dir Freud widerfaren mag/
Die du begerest. All wolthat
Wirt gwißlich finden jre statt/
Vnd wirt auch einem jeglichen
Wie er verdient/widerfaren.
Mein kind / weñ du jemand güts thüst/
Gar nit dich vnnütz machen müst.
Vnd wenn du etwas gibest/wart/
Betrüb jn nicht mit worten hart.
Die hitze kület ja der taw/
Also ein gütes wort/nun schaw/
Offt besser ist denn ja die gab/
Sag was mann angenemers hab?
Ein grosse gab/seind güte wort/
Ein Holdseliger Mensch fehrt fort/
Vnd legt dir in den schoß hinein
Sein gab/ vñ zierts mit worten fein.
Ein Narr rückts einem aber auff
Vnhöflich/nach jetzigem lauff.
Derhalb ein gab zu aller frist/
(Vnfreundtliche) verdrießlich ist.

Gib

Gib gern/vnd heylige deine Seel/
So wirst entpfahen one fehl.
Denn wenn du todt bist/so hastu
Gezeret auß/darumb sih zů/
Du můst doch deinen sawren schweyß
Verlassen andern/niemand weyß
Wie danckbar deine Erben sind.
Dem Armen hilff/gedenck/mich
bindt

Die Lieb/darzů Gottes gebot.
Laß jn auch kommen in der not
Nicht lehr von dir/gedenck hierbey/
Daß dir der Allerhöchste sei
Vil besser/denn das lauter Gold.
Dein Allmosen du legen solt
An ein besonder ort/folg mir/
Auß allem vnglück hilfft es dir.
Es wirt auch streiten ohn verdrieß
Vil besser/denn kein Schildt noch
Spieß

Für dich/zuwider deinem feind/
Das mag auch werden nicht ver-
neynt.

Barm-

Barmhertzigkeyt bleibt ewiglich/
Thů wol/ der Herr wirt segnen dich.
Wiltu gůts thůn/so sihe zů/
Wem du es thůst / so würdestu
Damit verdienen danck. Thů gůts
Dem from̃en/so wirt dirs mit nutz
Vergolten reichlich/Wo ja nicht
Von jm/solchs von dem Herrn geschicht

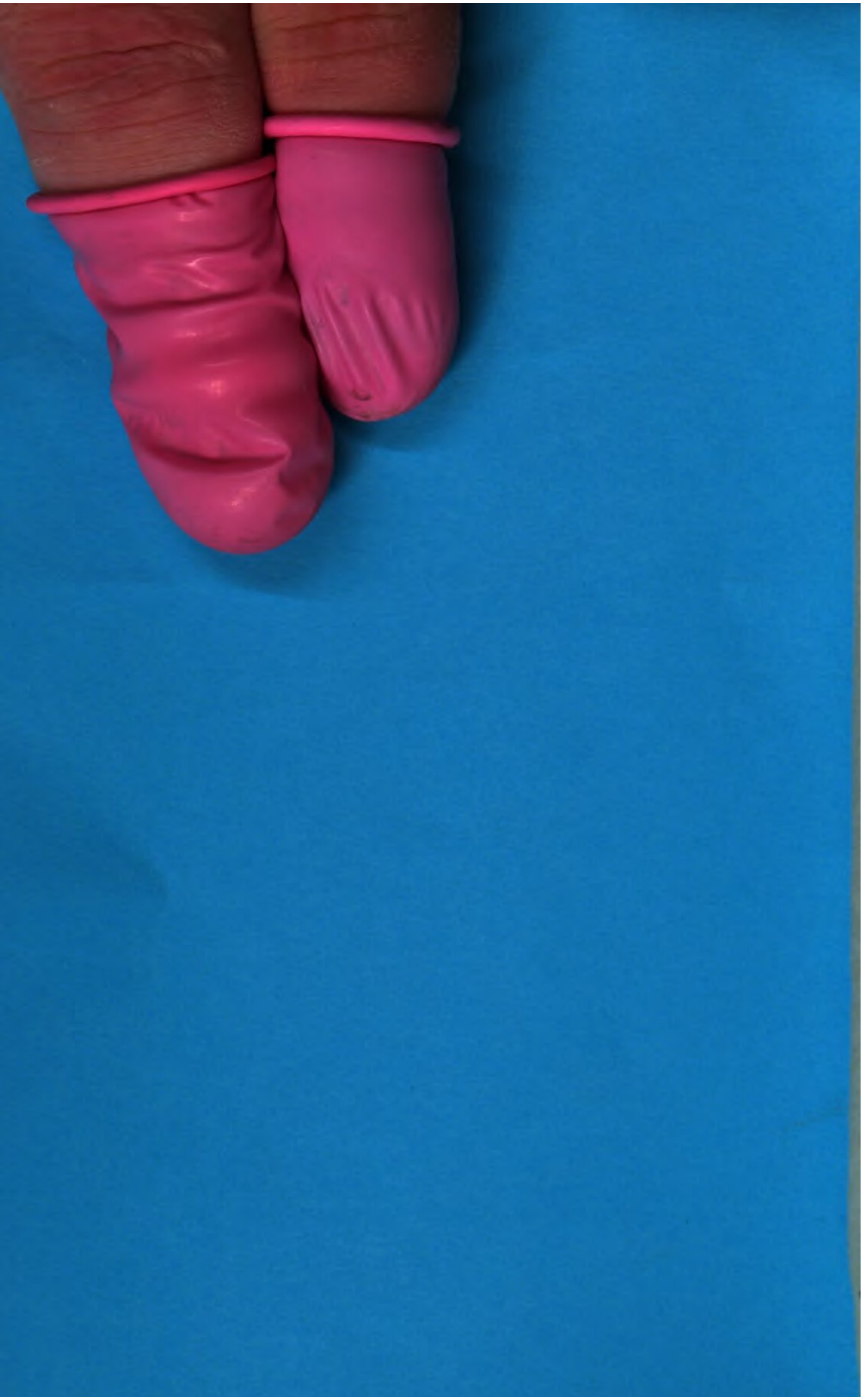
Gewißlich/das ist ja vnd war.
Die bösen büben/die dann gar
Für die wolthat nit danckbar seind/
Bin ich in meinem Hertzen feind.
Es wirt jhn auch nicht wol ergehn/
Vndanckbarkeyt sol nit bestehn.
Dem Gotsförchtigen gib auch gern/
Den Gottlosen weiß von dir fern.
Erbarm dich sein in keinen weg/
Dem elenden thů gůts/sein pfleg.
Dem Gottlosen solt geben nicht/
Behalt dein brot vor jm/ niim̃ bricht/
Daß er dardurch nicht werd gestercket/
Dich vndertret/ jr frommen merckt.

Du

Du wirst entpfahen noch souil
Durch jn der boßheyt/weñ er wil/
Als du jhm gütes hast gethan.
Der Allerhöchste feindet an
Die Gottlosen/es ist nicht fern/
Sein straff geht vber sie daher.
Es gibt offt einer etwas/das
Er vbel anlegt/ein andrer baß
Sein gab anlegt/sehr recht vnd wol/
Des mann jm billich dancken sol.
Ein Brůder hilfft auch in der not
Dem andern/ wenns jhm vbel gaht.
Barmhertzigkeyt hilfft ja vil mehr/
Die kompt allein von Gott daher.

ENDE.

Getruckt zu Franckfort am
Meyn/ Bey Christian
Egenolffs seligen
Erben.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Knaust, Heinrich,

Hüt dich für Auffborgen und Schulden

Frankfurt 1567
Catech. 675#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10537613-5
VD16 K 1409